

Jahresbericht 2007

Wir fördern Spitzenforschung



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Bilder

Fotoreportage von Charles Ellena

Für die vorliegende Bildreportage fotografierte Charles Ellena vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Forschende in ihrem alltäglichen Arbeitsumfeld.

Titelseite	Erforschung der Mechanismen, mit welchen Viren Zugang zu Zellen erlangen (Institut für Biochemie, ETH Zürich)
Seite 2	Modernste Rastersondenmikroskope ermöglichen den Zugang zur Nanowelt (Nationaler Forschungsschwerpunkt Nanoscale Science, Basel)
Seiten 10/11	Archäologen auf den Spuren keltischer Schwerterornamente (Laténium, Neuenburg)
Seiten 14/15	Untersuchung zum Überlebenserfolg von Pflanzen in naturnahen und landwirtschaftlichen Ökosystemen: Biosynthese von Vitamin E und K in Chloroplasten von Pflanzenblättern (Nationaler Forschungsschwerpunkt Plant Survival, Neuenburg)
Seiten 20/21	Eine Astrophysikerin untersucht die Entstehung von Staub bei der Explosion eines Sterns (Departement Physik, ETH Zürich)
Seiten 30/31	Sehen und Wahrnehmung wird via Augenbewegungen erforscht (Labor für Perzeption und Okulomotorik, Universität und Inselspital Bern)

Charles Ellena (*1962) arbeitet seit 1989 als Berufsfotograf. Zuerst vollamtlich für die «Freiburger-Nachrichten», ab 1993 realisiert er auch Reportagen als freischaffender Fotograf für verschiedene Publikationen. 1992 gewinnt er bei «Swiss Press Photo» einen «Preis für besondere Leistungen im Bildjournalismus» und wird 2004 zum Gewinner in der Kategorie «Sport» gekürt. Charles Ellena ist seit 2007 Mitglied bei www.arkive.ch; persönliche Website: www.ellena.ch.

Bildnachweis

Kleine Bilder: Schweizerischer Nationalfonds, Bern (Seiten 12/13)



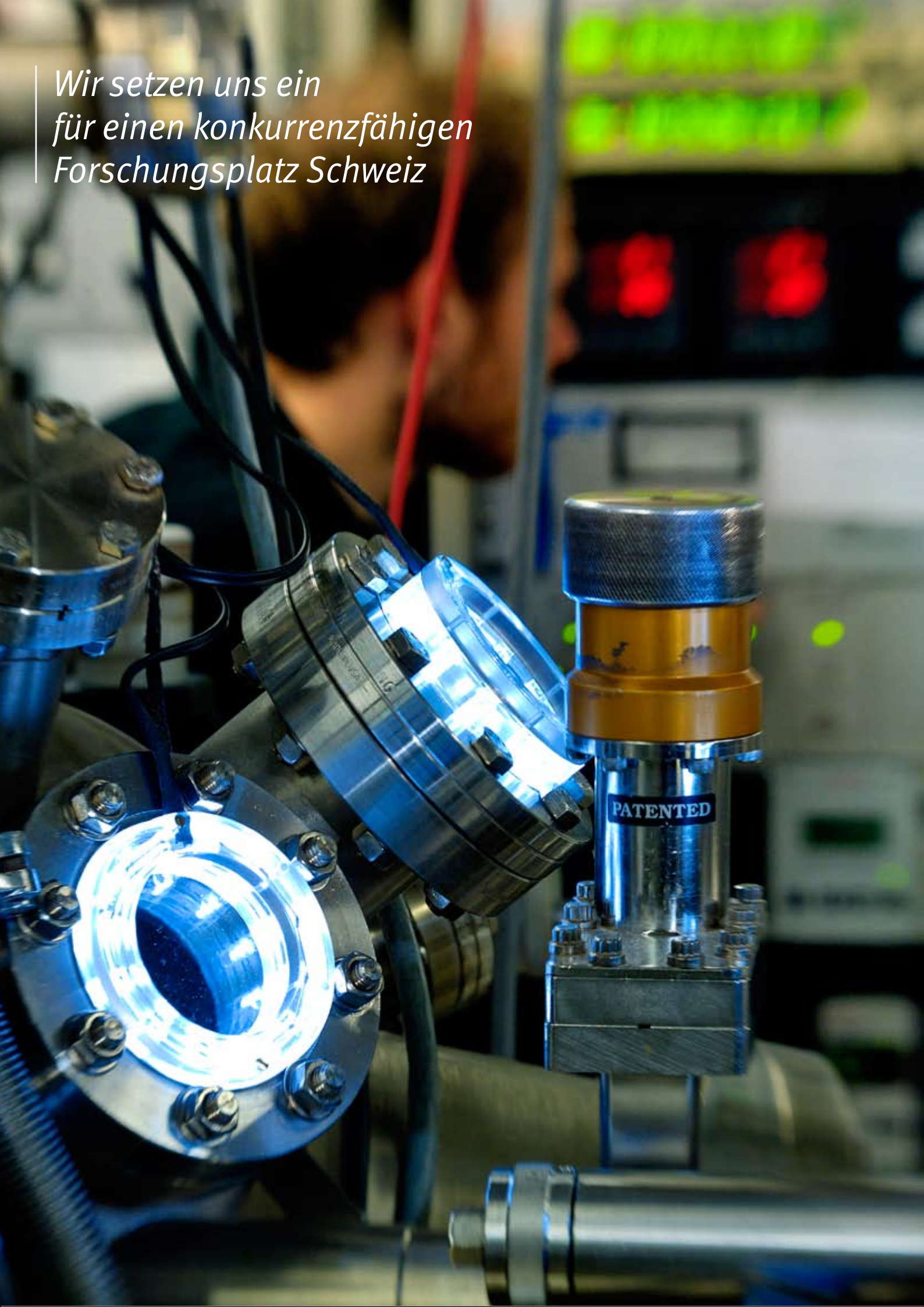
3	Vorwort
4	Die neue Vierjahresperiode ist vorbereitet
12	Wichtige Ereignisse 2007
16	Organe des Schweizerischen Nationalfonds
22	Jahresrechnung 2007
33	2007 – Forschungsförderung in Zahlen
33	Förderungsaktivitäten im Überblick
35	Freie Forschung
49	Orientierte Forschung
54	Abkürzungsverzeichnis und Glossar



Beilagen (CD-ROM):

- _ Bewilligte Beiträge
- _ Publikationskatalog
- _ Komplette Version der Anhänge zur Jahresrechnung

*Wir setzen uns ein
für einen konkurrenzfähigen
Forschungsplatz Schweiz*



Neuland

Anfang dieses Jahres hat für die Bildungs- und Forschungspolitik des Bundes eine neue Vierjahresperiode begonnen. Für den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) stellt diese Wegmarke mehr als nur eine Anpassung seiner Planung an die neuen finanziellen Vorgaben des Bundes dar, betritt doch der SNF im Jahre 2008 in mehrfacher Hinsicht Neuland:

– Dank dem vom Parlament bewilligten Wachstum bei den Finanzmitteln konnte der SNF wichtige Elemente seines Mehrjahresprogramms an die Hand nehmen, so die Lancierung der neuen Aktionslinien *Ambizione* (für Nachwuchsforschende an der Schwelle zur Eigenständigkeit) und *Sinergia* (für grössere Verbundprojekte). Um die Startbedingungen für den Nachwuchs zu verbessern, konnte der SNF auf Anfang 2008 in den von ihm finanzierten Projekten die Doktorandensaläre um real zehn Prozent erhöhen.

– 2008 übernimmt der SNF erstmals die Evaluation von bedeutenden nationalen Forschungsinitiativen, die nicht aus seinem eigenen Budget, sondern durch Beiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz finanziert werden. Dazu gehören die Programme *SystemsX.ch* (Systembiologie) und *Nano-Tera.ch* (Ingenieurwissenschaften).

– Nach sorgfältiger Vorbereitung setzt der SNF seit Anfang dieses Jahres schrittweise sein Reformprogramm *SNF futuro* um.

Dazu gehören die bessere Verankerung von Querschnittsaufgaben im Nationalen Forschungsrat (wie Personenförderung, internationale Zusammenarbeit und Interdisziplinarität) und die Erhöhung der Transparenz der Gesuchsevaluation gegenüber den Forschenden.

– Schliesslich steigt der SNF mit personell erneuertem Forschungs- und Stiftungsrat in die Vierjahresperiode. Er dankt den ausgetretenen Mitgliedern der beiden Milizorgane herzlich für die geleistete Arbeit, allen voran Fritz Schiesser, der den Stiftungsrat acht Jahre lang mit Erfolg und Geschick präsidiert hat.

« 2008 betritt der SNF Neuland als Evaluationsdienstleister, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Unterstützung von Verbundprojekten und der Umsetzung der internen Reform SNF futuro. »

Die Schweizer Forschung ist weiterhin sehr kompetitiv. Dies zeigt zum Beispiel ihre klar überdurchschnittliche Erfolgsrate bei der ersten Vergabe von Starting Grants durch den *European Research Council*. Der SNF trägt mit seiner Förderungspolitik zweifellos zum erfolgreichen Sprung vom nationalen zum internationalen Wettbewerb bei. Er setzt alles daran, um der Schweizer Forschung auch in den kommenden Jahren solche Erfolge zu ermöglichen.



Hans Ulrich Stöckling
Präsident des Stiftungsrats



Dieter Imboden
Präsident des Nationalen
Forschungsrats



Daniel Höchli
Direktor der Geschäftsstelle

Hans Ulrich Stöckling

Dieter Imboden

Daniel Höchli

Die neue Vierjahresperiode ist vorbereitet

2007 galt es für den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) wieder, eine sehr hohe Zahl an Gesuchen zu bewältigen, die Vorhaben der Vierjahresperiode 2004–2007 so weit als möglich umzusetzen und die Aktionslinien der neuen Beitragsperiode 2008–2011 in die Wege zu leiten. Parallel wurde die Umsetzung des Reformprojektes *SNF futuro* im Detail vorbereitet.

2007 wurden auf politischer Ebene die Weichen gestellt für die Tätigkeit des SNF in den kommenden vier Jahren. Die vom Bundesrat im Januar 2007 veröffentlichte Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2008–2011 (BFI-Botschaft) wurde im Oktober von den Eidgenössischen Räten mit wenigen Änderungen gutgeheissen. Der finanzielle Rahmen für die nächsten Jahre sieht auch beim SNF ein erfreuliches Mittelwachstum vor. Da die bewilligten Mittel jedoch um 260 Mio. Franken tiefer liegen, als der SNF für die integrale Umsetzung seines Mehrjahresprogramms beantragt hatte, sah er sich gezwungen, auf eine von drei neuen Aktionslinien zu verzichten.

Umsetzung des neuen Mehrjahresprogramms ist eingeleitet

Die zuständigen Gremien des SNF haben entschieden, ab 2008 die Aktionslinien *Sinergia* und *Ambizione* einzuführen. *Sinergia* soll *bottom-up*-initiierte, grössere Verbundprojekte ermöglichen. *Ambizione* hat zum Ziel, jungen Forschenden, die am Anfang ihrer Karriere stehen, eine bessere Unterstützung zu bieten. Die Ausschreibungen für diese neuen Fördermöglichkeiten sind im Herbst 2007 bereits erfolgt. Auf *Eccellenza* hingegen, gedacht für eine vereinfachte, längerfristig angelegte Förderung der Spitzenforschung, muss verzichtet werden. Der SNF will dieses Ziel auf anderem Weg in der ordentlichen Projektförderung erreichen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen des Mehrjahresprogramms konnte dank der besseren finanziellen Ausstattung bereits beschlossen werden: Auf Anfang 2008 erhöhte der SNF die Entlohnung für Doktorandinnen und Doktoranden (Candocs) um 10 Prozent. Dadurch steigt deren Jahresgehalt auf durchschnittlich CHF 41 400.–. Mit dieser Investition von rund 12 Mio. Franken pro Jahr will der SNF nicht nur die Anstellungsbedingungen der jungen Forschenden verbessern, sondern ihnen auch seine Anerkennung für ihre Leistungen in der Wissenschaft aussprechen. Die vom SNF geförderte Forschung ruht zu einem wesentlichen Teil auf den Schultern der Candocs. Mehr als die Hälfte der 5000 durch Projektbeiträge in der freien Forschung bezahlten Mitarbeitenden sind Candocs.

Über sein eigenes Mehrjahresprogramm hinaus erhielt der SNF vom Bundesrat in der BFI-Botschaft den Auftrag, für die nachhaltige Stärkung der klinischen Forschung in der Beitragsperiode 2008–2011 ein Sonderprogramm Medizin zu lancieren. Es hat zum Ziel, Universitäten und Universitätsspitalern neue Impulse für ihre Forschung zu verleihen. Dies soll erreicht werden, indem das Programm einerseits die klinische Forschung vermehrt mit der Grundlagenforschung vernetzt, gleichzeitig aber auch in gezielt ausgewählten Bereichen die interuniversitäre Aufgabenteilung vorantreibt und somit zur Bildung von Schwerpunkten beiträgt. Die Ausschreibung des Programms erfolgt im Frühjahr 2008.

Die BFI-Botschaft sieht für 2008 – 2011 ein erfreuliches Mittelwachstum für den SNF vor. Auf die Aktionslinie *Eccellenza* muss der SNF dennoch verzichten.

Dank der Erhöhung der finanziellen Mittel durch den Bund kann der SNF die Saläre der Doktorierenden mit einer Investition von jährlich 12 Mio. Franken um zehn Prozent erhöhen.

Mit einer Revision des Forschungsgesetzes hat das Parlament schliesslich die Einführung eines *Overhead* beim SNF beschlossen und zu diesem Zweck für die Jahre 2009–2011 über 200 Mio. Franken reserviert. Der *Overhead* soll die indirekten Kosten (z.B. Energieverbrauch, Raummiete) jener Institutionen abdecken, an welchen die vom SNF finanzierten Forschungsprojekte durchgeführt werden.

Neue Leistungsvereinbarung 2008–2011 ist unterzeichnet

Das Forschungsgesetz sieht vor, dass der Bund – vertreten durch das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) – mit dem SNF für jede Mehrjahresperiode eine Leistungsvereinbarung abschliesst. Diese wurde im Dezember 2007 vom SNF und vom SBF unterzeichnet. Sie bildet den Rahmen für die Tätigkeit des SNF in den kommenden vier Jahren. Als Grundlage dafür dienen das Mehrjahresprogramm des SNF, die BFI-Botschaft des Bundesrates sowie die entsprechenden Parlamentsentscheide. Die bisherige Form der Leistungsvereinbarung wurde beibehalten: Sie legt die finanziellen Rahmenbedingungen, die strategischen Ziele, die einzelnen Leistungsindikatoren und die Regeln für das Reporting fest.

Internationale Forschungspolitik im Wandel

Die Lancierung des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms hat auch Auswirkungen auf den SNF. Er hat deshalb 2007 seine Positionierung an den Schnittstellen zwischen europäischer und nationaler Forschungsförderung überprüft und angepasst. Im Vordergrund stand der *European Research Council (ERC)*. Der SNF begrüsst ihn als zusätzliches wettbewerbsförderndes Element in der europäischen Forschungsfinanzierung und unterstützt ihn entsprechend, etwa durch die Nominierung von kompetenten Panelmitgliedern, die Detachierung von Personal oder im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit. Erfreulicherweise widerspiegelt sich die Stärke der hiesigen Forschungslandschaft bereits in den ERC-Förderaktivitäten, hat die Schweiz doch mit 15 zugesprochenen Starting Grants überaus erfolgreich abgeschnitten.

Der neu gegründete *European Research Council* wird vom SNF als wettbewerbsfördernde Institution begrüsst und aktiv unterstützt.

Reformprojekt *SNF futuro* – noch bessere Leistungen für die Forschenden

Ende 2007 hat das Reformprojekt *SNF futuro* seinen Abschluss gefunden. Zur Erfüllung der gesteckten Ziele wurden unter anderem folgende Neuerungen beschlossen:

- _ Im Forschungsrat werden – zusätzlich zu den disziplinären Abteilungen – drei abteilungsübergreifende Fachausschüsse eingesetzt für interdisziplinäre Forschung, internationale Zusammenarbeit und Personenförderung.
- _ Die Gesuchstellenden werden umfassendere Rückmeldungen aus den Einschätzungen der externen Expertinnen und Experten und zur Begründung der finanziellen Zusprache erhalten. In allen Abteilungen wird eine einheitliche Bewertungsskala gelten.
- _ Gesuchsgruppen, die sich bezüglich ihrer Thematik und Homogenität dafür eignen, werden nicht mehr individuell durch externe Expertisen, sondern durch Panels von Expertinnen und Experten bewertet.
- _ Hervorragenden Forschenden wird in allen Abteilungen die Möglichkeit einer vereinfachten Verlängerung ihres Projektes angeboten.
- _ Das Präsidium des Forschungsrats stärkt seine Rolle in der Forschungspolitik. Zu diesem Zweck wird es auch enger mit dem Ausschuss des Stiftungsrats zusammenarbeiten.

Diese Änderungen traten teils ab Frühling 2008 (z.B. Fachausschüsse) in Kraft, teils werden sie erst ab 2009 (z.B. Begutachtungspanels) eingeführt. Im Kontext mit *SNF futuro* sind auch die Rechtsgrundlagen des SNF angepasst worden. Die überarbeiteten Statuten wurden vom Stiftungsrat am 30. März 2007 verabschiedet und vom Bundesrat am 4. Juli 2007 genehmigt. Die revidierten Reglemente und Ausführungsbestimmungen traten auf den 1. Januar 2008 oder werden im Laufe des Jahres 2008 in Kraft gesetzt.

Auf eine erneuerte Basis gestellt wurde auch die Politik des SNF gegenüber Instrumenten, welche die europaweite Koordinierung national getätigter Forschungsinvestitionen zum Ziel haben. Der SNF anerkennt die *Eurocores*, *ERA-Nets* und *Initiativen nach Art. 169* explizit als wertvolle Instrumente, stellt aber für eine Beteiligung an einzelnen Programmen hohe Ansprüche, und er stimmt sein Engagement verstärkt mit demjenigen anderer Geldgeber aus der Schweiz ab. Schliesslich setzte der SNF auch ein Zeichen durch Unterzeichnung der «European Charter of Researchers» und des «Code of Conduct for the Recruitment of Researchers». Diese haben u.a. bessere Anstellungsbedingungen für die Forschenden zum Ziel.

Der Schwerpunkt Europa wurde ergänzt durch die Implementierung zahlreicher weiterer Aktivitäten in der bi- und multilateralen Zusammenarbeit. So hat der SNF etwa in Kooperation mit dem SBF sowie den von ihm mandatierten Schweizer Hochschulen die Konzeptarbeiten und Implementierungsschritte zur Stärkung der Forschungszusammenarbeit mit ausgewählten aussereuropäischen Ländern stark vorangetrieben. Im Dezember 2007 konnten erste Projektausschreibungen mit Indien und Südafrika lanciert werden. Gemeinsam mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) wurde schliesslich eine neue Phase des Programms *Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern* konzipiert und zur Lancierung ab Anfang 2008 definitiv beschlossen.

Der SNF übernimmt zusätzliche Evaluationsaufgaben

Anfang 2007 wurde der SNF mit der Frage konfrontiert, ob er künftig die Evaluation von bedeutenden nationalen Forschungsvorhaben übernehmen könnte, die nicht aus seinem Budget finanziert werden. Der SNF hat sich inzwischen bereit erklärt, Evaluationsdienstleistungen für die Programme *SystemsX.ch* und *Nano-Tera.ch* sowie im Bereich der bilateralen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Schwerpunktländern zu übernehmen.

Damit hat der SNF eine zusätzliche forschungspolitische Rolle übernommen. Um negative Auswirkungen auf seine Kernaufgabe als Institution der Forschungsförderung zu vermeiden, hat er klare Bedingungen gestellt, die vor der Übernahme von Evaluationsmandaten erfüllt sein müssen. So verlangt er, dass seine wissenschaftliche Unabhängigkeit durch das Verfahren garantiert bleibt und seine Entscheide verbindlich sind.

Vertiefte Zusammenarbeit mit der Förderagentur für Innovation (KTI)

Im Juni 2007 haben die KTI und der SNF an einem Leitungstreffen die bisherige Zusammenarbeit analysiert und weitere Schritte für deren Vertiefung diskutiert. Speziell hervorzuheben ist im Berichtsjahr die Kooperation bei den Nationalen Forschungsprogrammen (NFP). Im NFP 47 «Supramolekulare funktionale Materialien» hat ein Evaluationsgremium von SNF und KTI sieben gemeinsam finanzierte, an ein Industriepraktikum gebundene Dissertationen bewilligt. Für das vom Bundesrat im November 2007 in Auftrag gegebene neue NFP 62 «Intelligente Materialien» ist eine neue Kooperationsform entwickelt worden, die den Einbezug der KTI in das Programm von Beginn weg sicherstellt.

Die engere Zusammenarbeit zwischen SNF und KTI mündete auch in eine Erweiterung der Trägerschaft von *SwissCore*, dem Schweizer Verbindungsbüro in Brüssel. Die langjährige Kooperation des SNF mit dem SBF wurde um das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) erweitert, dem die KTI angehört. So umfasst das Aufgabenspektrum von *SwissCore* neu auch die Bereiche Innovation, KMU-Förderung sowie Berufsbildung.

Die Zusammenarbeit mit der KTI stand 2007 im Zeichen der Kooperation im Bereich der Nationalen Forschungsprogramme und von *SwissCore*, dem Schweizer Verbindungsbüro in Brüssel.

Positive Entwicklungen in der freien Forschung

Der SNF kann zur Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2004–2007 gesamthaft ein positives Fazit ziehen. Die Ziele wurden mehrheitlich erreicht oder übertroffen, speziell auch in der Projektförderung der freien Forschung. Diese wies 2007 erneut Gesuchszahlen in Rekordhöhe auf. Der Nationale Forschungsrat hatte 2105 Gesuche mit einer verlangten Beitragssumme von 660 Mio. Franken zu behandeln. In der Personenförderung wurden 1153 Gesuche eingereicht.

Die Ergebnisse einer Umfrage zu *DORE* zeigen, dass sich das Förderungsinstrument für praxisorientierte Forschung an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in den letzten Jahren gut etabliert hat. Die Forschenden attestieren, dass mit den geltenden Anforderungen die Forschungsqualität an den Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen erhöht wird. Der Anfang 2007 publizierte Tätigkeitsbericht *DORE* 2004–2006 dokumentiert die Umfrageergebnisse und zeigt die wichtigsten Herausforderungen für die kommenden Jahre auf.

Mitte 2008 geht der *Large Hadron Collider* (LHC) am CERN in Betrieb. Er soll Experimente zu grundsätzlichen Fragen des Aufbaus der Materie ermöglichen. Dies auch dank der zusätzlichen Schweizer Beteiligung, die der SNF durch den «Fonds für Forschung am CERN» (*FORCE*) seit zehn Jahren zur Verfügung stellen konnte. Im Auftrag des Bundes verwaltet der SNF jährlich Mittel von rund 3 Mio. Franken. Im Rahmen von *FORCE* finanzierte Projekte sind somit erste Vorgänger der Gesuche, die der SNF zwar evaluiert, nicht aber mit eigenen Mitteln finanziert (siehe Seite 6)

Im Zuge der BFI-Botschaft wurde 2007 beschlossen, dass der SNF im Bereich der forschungsnahen Infrastrukturunterstützung ab 2008 grössere Verantwortung übernehmen wird. Einzelne Vorhaben unterstützt der SNF bereits seit Jahren, so die hochalpinen Forschungsstationen Jungfraujoch und Gornergrat. Neu wird er auch verantwortlich zeichnen für die Evaluation und Unterstützung kleinerer Infrastrukturvorhaben. Bereits hat er Projekte übernommen, die früher vom SBF finanziert wurden, zum Beispiel das «Institut des Hautes Etudes Scientifiques» (IHES) in Bures-sur-Yvette (Frankreich). Für die Beitragsperiode 2008–2011 hat er für Forschungsinfrastrukturen mindestens 70 Mio. Franken reserviert.

In Ergänzung zu seinen in den Jahren 2005 und 2007 lancierten Initiativen im Rahmen der Förderung der patientenorientierten klinischen Forschung schrieb der SNF 2007 die zweite Serie Infrastrukturbeiträge für multidisziplinär ausgerichtete Kompetenzzentren für klinische Studien (CTU) und für multizentrisch angelegte Kohortenstudien aus.

In der europäischen Forschungszusammenarbeit hat der SNF neben zahlreichen bereits laufenden *Eurocores* und *ERA-Nets* neue Programmbeteiligungen bewilligt, so am *ERA-Net Aspera* (Astroteilchenphysik) sowie an zehn verschiedenen *ESF Research Network Programmes* von den Geistes- und Sozialwissenschaften bis hin zu Umweltwissenschaften und Physik. Der SNF beteiligt sich neu am *International Continental Scientific Drilling Programme* (ICDP), dies in Ergänzung zum bereits langjährigen Engagement im *IODP*, dem weltweiten wissenschaftlichen Tiefseebohrprogramm.

2007 hatte der SNF erneut eine sehr hohe Anzahl Gesuche zu beurteilen. In der Projektförderung der freien Forschung verzeichnete er beim Gesuchseingang im Oktober einen neuen Rekord.

Erfolgreiches europäisches Benchmarking in der Personenförderung

Grosser Erfolg für die Schweizer Forschung: vier der 20 Gewinnerinnen und Gewinner eines *EURYI Awards 2007* (European Young Investigator Awards) werden in der Schweiz forschen. Der Preis ist mit durchschnittlich einer Million Euro für fünf Jahre dotiert. Die *EURYI Awards*, ein Programm des SNF und 19 weiteren europäischen Forschungsförderungsorganisationen, eröffnen jungen Spitzenforschenden aus der ganzen Welt eine Karriere im europäischen Forschungsraum. Die Schweiz schnitt im sehr kompetitiven Auswahlverfahren (Erfolgsquote: 4%) überdurchschnittlich gut ab. Das Programm hat in vier Ausschreibungen seinen Pioniercharakter für die *ERC Starting Grants* bewiesen. Nach deren Lancierung wird auf weitere *EURYI*-Ausschreibungen verzichtet.

Beim Programm für Doktorierende *Pro*Doc* wurden 2007 wie im Vorjahr sieben Gesuche bewilligt, fünf davon in den Sozial- und Geisteswissenschaften. In den bisher 14 lancierten Programmen werden durch 43 Forschungsmodule gesamthaft rund 100 Doktorierende direkt entschädigt. Parallel dazu haben der SNF und die Schweizerische Konferenz der Hochschulrektoren (CRUS) die Entwicklung eines gemeinsam finanzierten Doktoratsprogramms für 2008–2011 beschlossen. Es übernimmt im Wesentlichen die Grundsätze von *Pro*Doc*. Die erste Ausschreibung erfolgte Ende 2007.

Der SNF und die CRUS beschliessen, das SNF-Doktoratsprogramm für 2008–2011 gemeinsam fortzuführen. *ProDoc* verfügt über ein Budget von rund 90 Mio. Franken (Beiträge von SNF, SUK und ETH-Rat).

Die Forschungskommissionen des SNF an den universitären Hochschulen haben 2007 im Rahmen des für sie geschaffenen Dachreglements ihre Reglemente harmonisiert. Obwohl es Spielraum für lokale Gegebenheiten belässt, stellt das Dachreglement auf der Ebene der Organisation, der Bewilligungspraxis und der Verfahren die Kohärenz unter diesen Organen des SNF sicher.

SNF-Förderungsforschungen sind erfolgreich

Der SNF hat sein Programm der Förderungsforschungen umfassend evaluieren lassen. Gegenstand der Evaluation waren die ersten sechs Ausschreibungen (2000–2005). Das beauftragte Observatoire Science, Politique et Société der Universität Lausanne befragte sowohl die Beitragsempfängerinnen und -empfänger als auch die gastgebenden Institutionen. Zudem führte es im Hinblick auf die Einordnung der SNF-Förderungsforschungen eine hochschulpolitische Analyse des schweizerischen Systems zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch. Der Bericht zeigt, dass das Programm effizient und sehr erfolgreich ist. Die Beitragsempfängerinnen und -empfänger sind der Meinung, dass sich die Förderungsforschung auf ihre Karriere positiv auswirkt. Diese Einschätzung wird durch die hohe Zahl an Berufungen unterstützt. Ende 2007 waren 88% der SNF-Förderungsforschenden und -professoren der ersten Ausschreibungsrunde auf eine Professur berufen.

Orientierte Forschung: reiche Ernte und neue Aussaat bei den NFP

Die Nationalen Forschungsprogramme (NFP) sind einer Wirkungsprüfung unterzogen worden. Die vom Zentrum für Wissenschafts- und Technologiestudien (CEST) realisierte Studie charakterisiert die NFP als «wirkungsmächtiges Instrument mit einem breiten und in die Tiefe reichenden Wirkungsspektrum». Auch 2007 wurden bei einigen Programmen die Früchte geerntet. So konnte das NFP 49 «Antibiotikaresistenz» anlässlich einer gut besuchten öffentlichen Tagung im April in Bern die Hauptergebnisse präsentieren. Zum NFP 48 «Landschaften und Lebensräume der Alpen» fanden eine Medienkonferenz und eine Präsentation der Ergebnisse im September statt.

Eine Wirkungsprüfung attestiert den Nationalen Forschungsprogrammen (NFP) ein umfangreiches Wirkungsspektrum. 2007 wurden zwei NFP abgeschlossen und sechs neue bewilligt.

Im Mai 2007 hat der Forschungsrat 28 Gesuche des NFP 58 «Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft» gutgeheissen, beim NFP 59 «Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen» deren 29.

Schliesslich gab der Bundesrat im November 2007 gestützt auf die vom SNF erstellten Machbarkeitsstudien und Programmskizzen sechs neue NFP in Auftrag:

- _ Geschlechterverhältnisse im Umbruch – Perspektiven einer nachhaltigen Gleichstellungspolitik in der Schweiz
- _ Nachhaltige Wasserversorgung und -nutzung
- _ Intelligente Materialien
- _ Stammzellenforschung und Regenerative Medizin
- _ Chancen und Risiken von Nanomaterialien (Spezialabklärung)
- _ Neue Urbane Intensität

Neben der Durchführung der jährlichen Site visits bei den 20 laufenden Nationalen Forschungsschwerpunkten (NFS) zog der SNF nach sechs Jahren Laufzeit eine positive Bilanz über das Förderungsinstrument NFS. Daraus konnten Folgerungen für die nächste Ausschreibung abgeleitet werden.

Gesamterneuerungswahlen

Per Ende 2007 waren gemäss Statuten Gesamterneuerungswahlen für den Nationalen Forschungsrat und den Stiftungsrat nötig. Jene für den Forschungsrat wurde am 7. September 2007 durch den Ausschuss des Stiftungsrates vorgenommen. Dieser bestätigte 85 bisherige Mitglieder und wählte 12 neue. Von den insgesamt 97 Mitgliedern des Forschungsrates sind 20 Frauen. Ihr Anteil stieg mit der Gesamterneuerung von 18.3 Prozent auf 20.6 Prozent. Der Stiftungsrat umfasst nach der Gesamterneuerung Ende 2007 36 Mitglieder. Davon wurden 25 durch die vertretenen wissenschaftlichen Organisationen ernannt und 11 durch den Bundesrat.

Elektronische Gesuchseingabe findet Anklang

Im Frühling 2007 wurde die neue Web-Plattform *mySNF* für die elektronische Gesuchseingabe einem ersten grossen Testlauf unterzogen. Für den Eingabetermin der Projektförderung vom 1. Oktober stand sie erstmals allen Gesuchstellenden zur Verfügung. Rund 25 Prozent machten davon bereits Gebrauch. Inzwischen besteht diese Möglichkeit bei allen dafür geeigneten Förderungsinstrumenten. *mySNF* steht als Beispiel dafür, dass der SNF die Dienstleistungen für die Forschenden laufend und mit viel Engagement verbessern will.

Daniel Höchli
Direktor

*Wir investieren in den
wissenschaftlichen Nachwuchs*





Wichtige Ereignisse 2007

- 19.–22. März Der Direktor der [kroatischen Schwesterorganisation](#), Pero Lucin, besucht den SNF. Die Förderungsorganisation ist noch relativ jung, hat aber ehrgeizige Pläne, die sie mit Unterstützung eines internationalen Beirates, in welchem auch der SNF vertreten ist, umsetzen will.
22. April–2. Mai Im Rahmen der neuen Bildungs- und Forschungsbotschaft 2008–2011 soll die [bilaterale Zusammenarbeit](#) mit verschiedenen Schwerpunktländern ausgebaut werden. Die notwendigen Schritte dazu werden von hochrangigen Schweizer Delegationen mit SNF-Beteiligung im April in Indien und China sowie im Dezember in Russland eingeleitet.
2. Mai–25. Juni Die vom SNF unterstützten [Tage der Genforschung](#) ziehen in allen drei Landesteilen über 3000 Besucherinnen und Besucher in die Labors, an Vorträge und Wissenschaftscafés. An den über 50 Veranstaltungen diskutieren Gäste und Forschende intensiv ihre Fragen und Anliegen.
- 17.–19. Mai Das diesjährige [D-A-CH-Treffen](#) der deutschen (DFG), österreichischen (FWF) und schweizerischen (SNF) Forschungsförderungsorganisationen findet auf Einladung des SNF in Luzern statt. Es werden gemeinsame Initiativen geplant und die neuesten Entwicklungen im europäischen Forschungsraum diskutiert.
23. Mai Auf Einladung des Nationalen Forschungsprogramms [«Integration und Ausschluss»](#) und der Eidg. Ausländerkommission EKA treffen sich rund 100 Einbürgerungsverantwortliche aus Bund, Kantonen und Gemeinden am Sitz des SNF zu einer lebhaft verlaufenden Veranstaltung zum Thema «Staatsbürgerschaft in der Schweiz».
31. Mai Zur Verstärkung des Dialogs mit den Forschenden organisiert der SNF jährlich zwei [Tage der Forschung](#). 2007 ist er im Mai an der Universität Bern und im Dezember an der ETH Zürich zu Gast. Die Informationsstände, Referate und Diskussionsrunden zu den Förderungsinstrumenten und der SNF-Forschungspolitik stossen auf reges Interesse.
19. Juni Offizieller Gastgeber des diesjährigen [Annual Event von SwissCore](#), dem Verbindungsbüro des SNF in Brüssel, ist Hans Weder, CRUS-Präsident und Rektor der Universität Zürich. Er stellt die Perspektiven der Universitäten im europäischen Forschungsraum vor.
26. Juni In Bern findet die Medienkonferenz des Nationalen Forschungsprogramms [«Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen»](#) zu Impulsen für eine politischen Agenda statt. Die Forschenden fordern Politik und Erwachsene auf, die Anliegen von Jugendlichen ernst zu nehmen und die Ungleichheit ihrer Chancen zu beheben.



Verleihung Latsis-Preis 2007
Der SNF zeichnet im Auftrag der Genfer Latsis Foundation den Politologen [Giuliano Bonoli](#) vom «Institut de Hautes Etudes en Administration Publique» (IDHEAP) in Chavannes-près-Renens mit dem Nationalen Latsis-Preis 2007 aus. Er erhält den mit 100 000 Franken dotierten Preis für seine vergleichenden Untersuchungen zur Rolle des Sozialstaats in Europa.

4. Juli Der Bundesrat genehmigt die [revidierten Statuten](#), die der Stiftungsrat des SNF im März 2007 verabschiedet hat. Schwerpunkte der Teilrevision sind die Einführung von Fachausschüssen des Forschungsrats und die Aktualisierung bei der Kompetenzregelung der SNF-Organe.
4. Juli Nominierung des [Latsis-Preisträgers 2007](#)
1. September Damit die Resultate der mit öffentlichen Mitteln unterstützten Forschung möglichst gut allgemein zugänglich sind, erlässt der SNF die Weisung bezüglich [Open Access](#) zu wissenschaftlichen Publikationen, die aus von ihm geförderten Projekten hervorgehen.
7. September Im Rahmen der [Gesamterneuerungswahlen des Nationalen Forschungsrats](#) werden per 1. Januar 2008 12 neue Forschungsratsmitglieder gewählt und 85 in ihrem Amt bestätigt. Ihre Aufgabe ist primär die wissenschaftliche Beurteilung von Projektgesuchen in spezifischen Fachgebieten.
- 12.–16. September Abschlusskonferenz des [Rumänien-Programms ESTROM](#)
24. September Die Schweizerische Akademie für Medizinische Wissenschaften (SAMW) lädt Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen wie Ethikkommissionen und Veterinärämter, den SNF sowie Forschende und Tierschutzbeauftragte zu einer [Grundsatzdiskussion zu Primatenversuchen](#) ein. Primäres Ziel ist, zwischen den Forschenden, der Öffentlichkeit und dem Gesetzgeber eine transparente Debatte über Primatenversuche zu führen.
2. Oktober Das Parlament heisst die [BFI-Botschaft](#) mit einem Budgetwachstum von jährlich sechs Prozent für 2008–2011 gut. Das Budget des SNF steigt auf CHF 2610 Mio. für vier Jahre. Zu diesem Betrag addieren sich die rund 200 Mio. Franken für den Overhead zur Deckung indirekter Forschungskosten.
9. Oktober Das von SwissCore und der Mission der Schweiz bei der EU organisierte [Swiss Science Briefing](#) ist dem Thema «The Swiss Finance Institute – a model for the European Institute of Technology?» gewidmet.
- 13./14. November Unter dem Titel «Der SNF auf dem Weg in die Zukunft» diskutieren die Mitglieder des Nationalen Forschungsrats und Mitarbeitende der Geschäftsstelle an der [Séance de réflexion](#) Zukunftsperspektiven des SNF, insbesondere letzte offene Punkte des Reformprojekts *SNF futuro*.
3. Dezember [ERA-Net ASPERA](#), ein Netzwerk europäischer Förderungsorganisationen, koordiniert Aktivitäten in der Astroteilchenphysik, welche sich in den letzten Jahren zu einem attraktiven Forschungsgebiet entwickelt hat. Der SNF und Schweizer Forschende orientierten an einer Tagung in Genf über die Situation in der Schweiz.



Abschluss *ESTROM*

Im rumänischen Iasi präsentieren die Projektverantwortlichen des Programms *ESTROM* (Environmental Science and Technology in Romania) nach zweieinhalb Jahren erfolgreicher Forschungsarbeit ihre Schlussresultate. Das interdisziplinäre Programm suchte nicht nur nach Lösungen im Bereich des Gewässerschutzes, sondern half auch, rumänische Forschungskapazitäten aufzubauen. Erfreulicherweise konnten zahlreiche Ergebnisse bereits in die Praxis umgesetzt werden.

*Wir fördern die internationale
Forschungszusammenarbeit*





1. Organe des Schweizerischen Nationalfonds

1.1 Stiftungsrat

Vertreter/innen der wissenschaftlichen Organisationen

Kantonale Universitäten Universität Basel: Prof. Gian-Reto Plattner (bis 30.6.2007), Prof. Peter J. Meier-Abt (ab 1.7.2007), Stv. Prof. Ulrich Druwe | Universität Bern: Prof. Margit Oswald, Stv. Prof. Brigitta Ammann | Universität Freiburg: Prof. Marcel Piérart, Stv. Prof. Jean-Pierre Montani | Universität Genf: Prof. Theodor Landis, Stv. Prof. Robert Roth | Universität Lausanne: Prof. Hans-Ulrich Gerber, Stv. Prof. Käthi Geering | Universität Luzern: Prof. Andreas Furrer, Stv. Dr. Bruno Zraggen | Universität Neuenburg: Prof. Kilian Stoffel, Stv. Prof. Martine Rahier | Universität St. Gallen: Prof. Bernhard Ehrenzeller, Stv. Prof. Heinz Müller | Universität der italienischen Schweiz: Prof. Rico Maggi, Stv. Prof. Peter Schulz | Universität Zürich: Prof. Erwin Bolthausen, Stv. Prof. Georg Bossong

Eidgenössische Technische Hochschulen ETH Lausanne: Prof. Thomas Liebling, Stv. Prof. René Salathé | ETH Zürich: Prof. Ursula Keller, Stv. Prof. Alan G. Green (bis 26.3.2007), Prof. Peter Chen (ab 27.3.2007)

Fachhochschulen Prof. Richard Bühler, Stv. Prof. Luca Crivelli | Gerald Bennett, Stv. Nikolaus Wyss | Prof. Christian Kunze, Stv. Prof. Michel Fontaine | Prof. Monika Wohler, Stv. Prof. Ruth Gurny

Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS Dr. Mathias Stauffacher, Stv. Dr. Raymond Werlen

Schweizerische Konferenz der Pädagogischen Hochschulen Prof. Annette Tettenborn, Stv. Prof. Judith Hollenweger

ETH-Rat Prof. Alexander Zehnder, Stv. PD Dr. Kurt Baltensperger

Akademien SAGW: Prof. Anne-Claude Berthoud, Stv. Dr. Markus Zürcher | SAMW: Prof. Peter Suter, Stv. vakant | SCNAT: Prof. Denis Monard, Stv. Dr. Ingrid Kissling | SATW: Prof. René Dändliker, Stv. Prof. Andreas Zuberbühler

Schweizerischer Juristenverein M^e Salomé Paravicini, Stv. Prof. Hans Vest

Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik Prof. Peter Kugler, Stv. Prof. Alexandre Swoboda

Vom Bundesrat ernannte Mitglieder

Judith Bucher (VPOD), Stv. Peter Sigerist (SGB) | Isabelle Chassot (Staatsrätin Kt. Freiburg), keine Stv. | Eric Fumeaux (KTI), Stv. Prof. Beat Hotz-Hart (BBT) | Gabriele Gendotti (Regierungsrat Kt. Tessin), keine Stv. | Dr. Barbara Haering (Nationalrätin), Stv. vakant | Dr. René Imhof (F. Hoffmann-La Roche AG), Stv. Dr. Wolfgang A. Renner (Cytos Biotechnology AG) | Prof. Heinrich Koller (BJ), Stv. Prof. Luzius Mader (BJ) | Anne-Catherine de Perrot (Pro Helvetia), Stv. vakant | Dr. Fritz Schiesser (Ständerat), Stv. Dr. Peter Bieri (Ständerat) | Dr. Paul-Erich Zinsli (SBF), Stv. Dr. Gregor Haefliger (SBF) | Dr. Andreas Steiner (economiesuisse), Stv. Dr. Rudolf Ramsauer (economiesuisse) | Hans Ulrich Stöckling (Regierungsrat Kt. St. Gallen), keine Stv.

1.2 Ausschuss des Stiftungsrates

Dr. Fritz Schiesser (Präsident), Prof. Anne-Claude Berthoud (Vizepräsidentin), Prof. Richard Bühler, Prof. Erwin Bolthausen, Eric Fumeaux, Dr. René Imhof, Prof. Ursula Keller, Prof. Theodor Landis, Prof. Thomas Liebling, Prof. Rico Maggi, Prof. Margit Oswald, Prof. Marcel Piérart, Prof. Gian-Reto Plattner (bis 30.6.2007), Dr. Andreas Steiner, Dr. Paul-Erich Zinsli



Präsident
Dr. Fritz Schiesser, Ständerat
(bis 31.12.2007)



Vizepräsidentin
Prof. Anne-Claude Berthoud

1.3 Nationaler Forschungsrat

Präsidium

Präsident Prof. Dieter Imboden

Vizepräsidenten Prof. Meinrad Perrez (Präsident Abt. I), Prof. Agostino Paravicini (Vizepräsident Abt. I) | Prof. Christian Leumann (Präsident Abt. II), Prof. Moira C. Norrie (Vizepräsidentin Abt. II) | Prof. Daniel Scheidegger (Präsident Abt. III), Prof. Hans-Rudolf Lüscher (Vizepräsident Abt. III) | Prof. Paul Messerli (Präsident Abt. IV), Prof. René Schwarzenbach (Vizepräsident Abt. IV)

Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften

Prof. Gabrielle Antille Gaillard, Prof. Oskar Bätschmann, Prof. Thüning Bräm, Prof. Dietmar Braun, Prof. Pierre-Luigi Dubied, Prof. Therese Fuhrer, Prof. Elvira Glaser, Prof. Andreas Herrmann, Prof. Ulrike Landfester, Prof. Walter Leimgruber, Prof. Lorenza Mondada, Prof. Agostino Paravicini, Prof. Meinrad Perrez, Prof. Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Eliane Perrin, Prof. Thomas Probst, Prof. Kurt Reusser, Prof. Klaus Scherer, Prof. Franz Schultheis, Prof. Gianfranco Soldati, Prof. Brigitte Studer (bis 31.8.2007), Prof. Laurent Tissot (ab 1.10.2007) | **Fachkommission DORE** Forschungsräte: Prof. Pasqualina Perrig-Chiello (Präsidentin), Prof. Jean-Pierre Tabin (Vizepräsident), Prof. Thüning Bräm, Prof. Eliane Perrin. Expertinnen/Experten: Prof. Corina Caduff (seit 1.10.2007), Prof. Lucien Criblez, Marianne Daepf (KTI-Votreterin)

Abteilung II: Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

Prof. Claude Amsler, Prof. Lukas Baumgartner, Dr. Hans-Ulrich Blaser, Prof. Marc Burger, Prof. Jean-Pierre Eckmann, Prof. Øystein Fischer, Dr. Felix Greuter, Prof. Béat Hirsbrunner, Prof. Gerhard Jäger, Prof. Christian Leumann, Prof. Stephan Murer, Prof. Moira C. Norrie, Prof. Jürg Osterwalder, Prof. Marc Parlange, Prof. Andreas Pfaltz, Prof. Martin Quack, Prof. Thomas Stocker, Prof. Andreas Strasser, Prof. Friedrich K. Thielemann, Prof. Hubert van den Bergh, Prof. Jean-Luc Vuilleumier, Prof. Bernhard Wehrli

Abteilung III: Biologie und Medizin

Prof. Hans Acha-Orbea, Prof. Stylianos Antonarakis, Prof. Konrad Basler, Prof. Jürg H. Beer, Prof. Thomas Boller (bis 30.9.2007), Prof. Stéphanie Clarke, Prof. Pierre-Alain Clavien, Prof. Denis Duboule, Prof. Markus Grütter, Prof. Karl-Heinz Krause, Prof. Hans-Rudolf Lüscher, Prof. Pierre Magistretti, Prof. Jean-Pierre Métraux (ab 1.10.2007), Prof. Franz Müller-Spahn, Prof. Primus-E. Mullis, Prof. Ernst Niggli, Prof. Fred Paccaud, Prof. Manuel C. Peitsch, Prof. Heinz Richner, Prof. Howard Riezman, Prof. Eric M. Rouiller, Prof. Markus Rudin, Prof. Walter Schaffner, Prof. Daniel Scheidegger, Prof. Jürg Schifferli, Prof. Bernhard Schmid, Prof. Claire-Anne Siegrist, Prof. Françoise Gisou van der Goot, Prof. François Verrey, Prof. Sabine Werner, Prof. Claes B. Wollheim | **Fachkommission PaKliF** Forschungsräte: Prof. Fred Paccaud (Präsident), Prof. Jürg Schifferli, Prof. Primus Mullis, Prof. D. Scheidegger. Expertinnen/Experten: Prof. Ulrike Ehlert, Prof. Bernard Hirschel, Prof. Thomas Perneger

Stand 31.12.2007



Präsident
Prof. Dieter Imboden



Präsident Abt. I
Prof. Meinrad Perrez



Vizepräsident Abt. I
Prof. Agostino Paravicini



Präsident Abt. II
Prof. Christian Leumann



Vizepräsidentin Abt. II
Prof. Moira C. Norrie



Präsident Abt. III
Prof. Daniel Scheidegger



Vizepräsident Abt. III
Prof. Hans-Rudolf Lüscher

Abteilung IV: Orientierte Forschung

Prof. Thomas Bernauer, Prof. Astrid Epiney, Prof. Yves Flückiger, Prof. Gerd Folkers, Prof. Felix Julius Frey, Prof. Martin Hasler, Prof. André G. Kléber, Prof. Paul Leiderer, Prof. René Levy, Prof. Wolf Linder, Dr. Jürg Meier, Prof. Paul Messerli, Prof. Claudia Opitz-Belakhal, Prof. Isabel Joy Roditi, Prof. Ursula Röthlisberger, Prof. René Schwarzenbach, Prof. Angelika Steger, Prof. Christian Suter, Prof. Béatrice E. Veyrassat-Herren

Stand 31.12.2007



Präsident Abt. IV
Prof. Paul Messerli



Vizepräsident Abt. IV
Prof. René Schwarzenbach

1.4 Forschungskommissionen

Präsident/innen

Universität Basel: Prof. Peter Meier-Abt | Universität Bern: Prof. Thomas Stocker | Universität Freiburg: Prof. Marcel Piérart (bis 31.7.2007), Prof. Barbara Hallensleben (ab 1.8.2007) | Universität Genf: Prof. Rita Trigo Trindade | Universität Lausanne: Prof. Jean-Pierre Dauwalder | Universität Luzern: Prof. Andreas Furrer | Universität Neuenburg: Prof. Alain Valette | Universität St. Gallen: Prof. Oliver Gassmann | Universität der italienischen Schweiz: Prof. Marco Borghi | Universität Zürich: Prof. Heini Murer | ETH Lausanne: Prof. Jean-Claude Bünzli | ETH Zürich: Prof. Peter Chen (bis 31.9.2007), Prof. Nicholas Spencer (ab 1.10.2007)

Stand 31.12.2007

1.5 Geschäftsstelle

Leitungsfunktionen

Direktion

Direktor: Dr. Daniel Höchli | Stellvertretender Direktor: Dr. Jean-Bernard Weber | Vizedirektorin: Rosemarie Pécaut



Direktor
Dr. Daniel Höchli

Stabsdienste

Direktionsstab und Recht: Inge Blatter | Internationale Beziehungen: Dr. Jürg Pfister | Presse- und Informationsdienst: Philippe Trinchan | Gleichstellung Forschungsförderung: Maya Widmer



Stv. Direktor
Dr. Jean-Bernard Weber

Abteilungen der Forschungsförderung

Abteilung I, Sozial- und Geisteswissenschaften: Dr. Rudolf Bolzern | Abteilung II, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften: Dr. Paul Burkhard | Abteilung III, Biologie und Medizin: Dr. Aysim Yilmaz | Personalförderung: Dr. Jean-Bernard Weber | Abteilung IV, Orientierte Forschung: Dr. Beat Butz



Vizedirektorin
Rosemarie Pécaut

Zentrale Dienste

Zentrale Dienste und Support: Rosemarie Pécaut

Stand 31.12.2007

1.6 Nationale Forschungsprogramme

Präsident/innen der Leitungsgruppen NFP

NFP 40+, Rechtsextremismus: Prof. Marcel A. Niggli | NFP 48, Landschaften und Lebensräume der Alpen: Prof. Bernard Lehmann | NFP 49, Antibiotika-Resistenz: Prof. Jean-Claude Piffaretti | NFP 50, Hormonaktive Stoffe: Prof. Felix R. Althaus | NFP 51, Integration und Ausschluss: Prof. Hans-Ulrich Grunder | NFP 52, Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen: Prof. Pasqualina Perrig-Chiello | NFP 53, Muskuloskeletale Gesundheit – Chronische Schmerzen: Prof. Andreas E. Stuck | NFP 54, Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung: Prof. Eugen Brühwiler | NFP 56, Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz: Prof. Walter Haas | NFP 57, Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit: Prof. Alexander Borbély | NFP 58, Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft: Prof. Christoph Bochsinger | NFP 59, Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen: Prof. Dirk Dobbelaere

Stand 31.12.2007

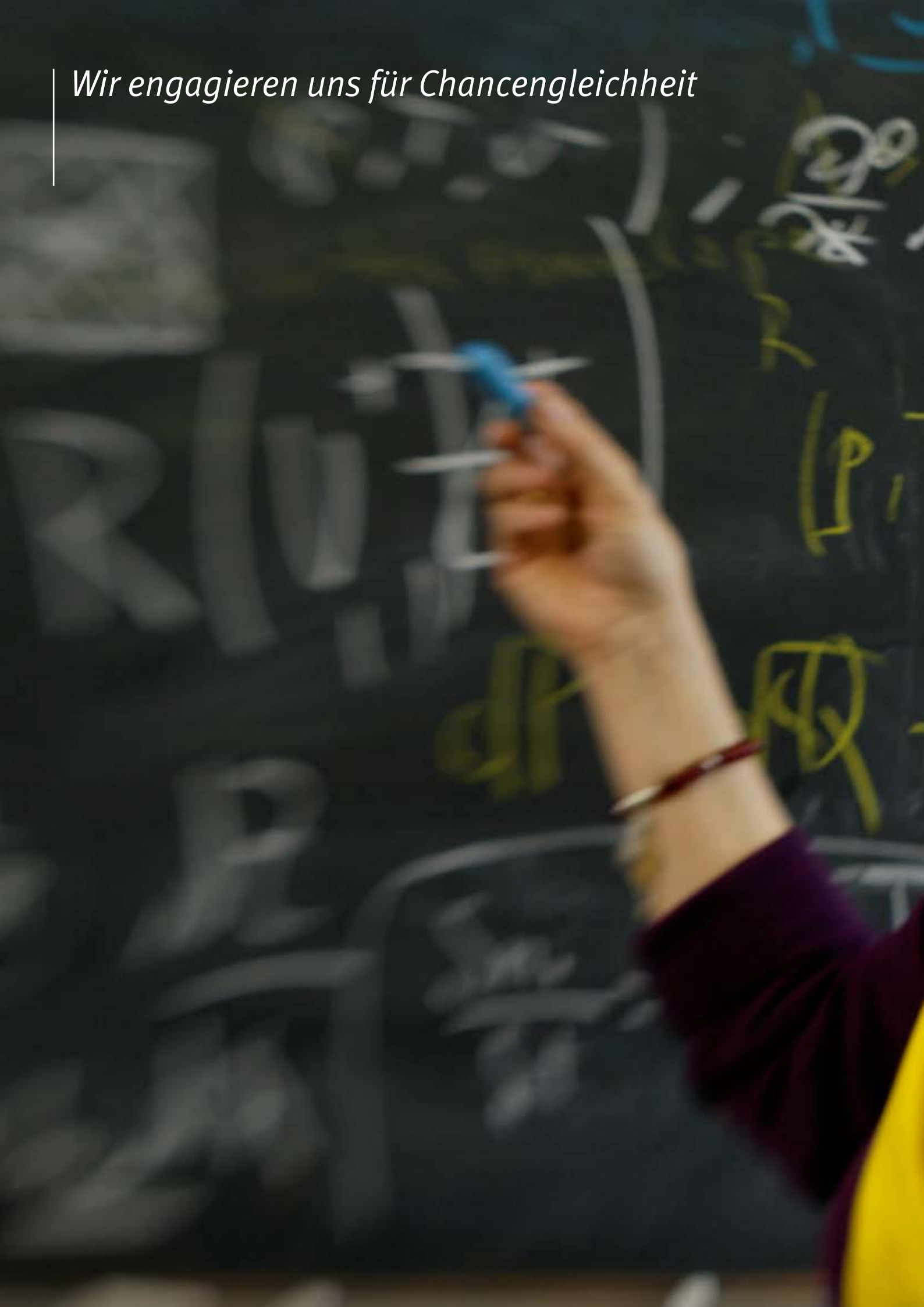
2. Nationale Forschungsschwerpunkte

Leiter/innen NFS

NFS Affective Sciences: Prof. Klaus Scherer | NFS Climate: Prof. Heinz Wanner | NFS CO-ME: Prof. Gábor Székely | NFS Democracy: Prof. Hanspeter Kriesi | NFS FINRISK: Prof. Rajna Gibson | NFS Genetics: Prof. Denis Duboule | NFS Iconic Criticism: Prof. Gottfried Boehm | NFS IM2: Prof. Hervé Bourlard | NFS MaNEP: Prof. Øystein Fischer | NFS Mediality: Prof. Christian Kiening | NFS MICS: Prof. Karl Aberer | NFS Molecular Oncology: Prof. Michel Aguet | NFS Nanoscale Science: Prof. Christian Schönenberger | NFS Neuro: Prof. Martin Schwab | NFS North-South: Prof. Hans Hurni | NFS Plant Survival: Prof. Martine Rahier | NFS Quantum Photonics: Prof. Benoît Deveaud-Plédran | NFS SESAM: Prof. Jürgen Margraf | NFS Structural Biology: Prof. Markus Gerhard Grütter | NFS Trade Regulation: Prof. Thomas Cottier

Stand 31.12.2007

Wir engagieren uns für Chancengleichheit





Jahresrechnung 2007

Der Aufwand für Forschungsförderung hat sich stark erhöht, einerseits weil mehr Gesuche bewilligt wurden, andererseits weil nach neuer Verbuchungspraxis noch Mittel für bereits in den Jahren 2005 und 2006 genehmigte Projekte bereitgestellt werden mussten. Der SNF hat dieses Aufwandwachstum dank der Auflösung von Schwankungsrückstellungen gut verkraftet. Der noch vorhandene Rückstellungsbestand wird dazu dienen, einen Teil des im Mehrjahresprogramm 2008 bis 2011 vorgesehenen Ausbaus zu finanzieren.

Alle Beträge sind in Schweizer Franken angegeben.

1. Erfolgsrechnung

1.1 Erträge

	2007	2006
Bundesbeiträge	461 924 758.00	443 712 000.00
Ordentliche Bundesbeiträge	455 419 008.00	434 880 000.00
Projektgebundene Bundesbeiträge ¹	4 650 750.00	4 190 000.00
Bundesbeitrag für ERA-Initiativen	0.00	142 000.00
DEZA-Beiträge ²	1 450 000.00	4 200 000.00
Bundesbeitrag SwissCore	405 000.00	300 000.00
Weitere Beiträge	1 076 812.17	3 055 152.35
Beitrag Fürstentum Liechtenstein	250 000.00	250 000.00
Weitere Beiträge Dritter	826 812.17	599 170.35
Fondsentnahme zweckgebundene Spenden und Erbschaften	0.00	2 205 982.00
Rückflüsse	15 263 836.72	11 565 590.89
Rückzahlungen	9 562 911.57	8 102 829.15
Bewilligte, aber nicht in Anspruch genommene Beiträge	5 700 925.15	3 462 761.74
Erträge aus Stiftungsvermögen	74 283.55	67 653.15
Zinsertrag aus Stiftungskapital	37 406.25	32 003.15
Mietertrag aus Immobilien	36 877.30	35 650.00
Ertragsabgrenzungen	63 093 894.65	34 404 159.84
Rechnungsabgrenzungen für förderungsspezifische Beiträge		
Schwerpunktprogramme	200 000.00	0.00
SCOPES/ESTROM	1 593 628.89	326 194.81
ERA-Initiativen	34 221.45	0.00
Auflösung von Schwankungsrückstellungen ³	61 266 044.31	34 077 965.03
Ausserordentlicher Ertrag	42 306.26	274 027.70
Total	541 475 891.35	493 078 583.93

¹ vgl. Anhang, Ziffer 3.3.1

² vgl. Anhang, Ziffer 3.3.2

³ vgl. Anhang, Ziffer 3.2.5

1.2 Aufwände

	2007	2006
Forschungsförderung	496 616 193.97	430 863 551.64
Freie Forschung	416 312 638.54	351 446 191.45
Projektförderung	312 831 579.00	247 620 382.00
Personenförderung	91 251 247.20	90 161 245.15
Wissenschaftliche Tagungen	1 226 804.00	1 277 486.00
Publikationsbeiträge	1 855 510.00	1 891 830.00
Weitere Beiträge	60 597.70	2 054.40
Internationale Zusammenarbeit	9 086 900.64	10 493 193.90
Beiträge an internationale Organisationen	4 976 989.72	4 479 244.45
SCOPES	2 684 010.10	4 077 396.00
ESTROM	49 152.82	382 400.45
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	1 376 748.00	1 554 153.00
Orientierte Forschung	80 303 555.43	79 417 360.19
Nationale Forschungsprogramme	16 262 555.43	13 950 360.19
Nationale Forschungsschwerpunkte	64 041 000.00	65 467 000.00
ERA-Initiativen	34 221.45	48 725.55
Aufwandabgrenzungen	18 964 334.53	37 477 466.44
Rechnungsabgrenzungen für förderungsspezifische Beiträge		
Schwerpunktprogramme	0.00	2 843.90
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	233 252.00	45 847.00
ERA-Initiative	0.00	93 274.45
Bildung von Schwankungsrückstellungen ¹	18 731 082.53	37 335 501.09
Wissenschaftliche Begutachtung	5 915 992.50	5 568 390.82
Stiftungsrat ²	70 321.90	77 171.60
Projekt <i>SNF futuro</i>	191 911.00	171 280.45
Forschungsrat	4 319 643.54	4 099 952.75
Leitungs- und Expertengruppen	1 203 586.21	1 089 366.82
Forschungskommissionen	130 529.85	130 619.20
Valorisierung und Öffentlichkeitsarbeit	1 530 186.00	1 481 040.41
Verwaltungsaufwand	18 359 795.16	17 447 649.42
Personalaufwand	14 124 281.50	12 760 621.78
Externe Mandate	303 728.20	445 323.45
SwissCore	601 635.67	526 946.87
Übriger Verwaltungsaufwand	1 065 085.98	1 035 634.92
Informatikaufwand	1 498 823.31	1 441 827.00
Immobilienaufwand	322 240.50	607 963.40
Abschreibungen Mobilien und Immobilien	444 000.00	629 332.00
Ausserordentlicher Aufwand	55 167.74	191 759.65
Total	541 475 891.35	493 078 583.93

¹ vgl. Anhang, Ziffer 3.2.5

² vgl. Anhang, Ziffer 3.3.3

2. Bilanz

2.1 Aktiven

	2007	2006
Umlaufvermögen	223 386 143.70	235 229 182.42
Flüssige Mittel	223 202 888.65	215 147 109.54
Diverse Forderungen	72 082.05	20 048 154.27
Aktive Rechnungsabgrenzung	111 173.00	33 918.61
Anlagevermögen	70 606 839.41	65 281 933.52
Mobilien ¹	0.00	0.00
Immobilien ²	11 142 000.00	11 586 002.00
Finanzanlagen		
Nicht zweckgebundene Spenden und Erbschaften ³	373 069.65	362 864.10
Zweckgebundene Spenden und Erbschaften ⁴	57 761 769.76	52 003 067.42
Anlage Stiftungskapital bei der Eidg. Finanzverwaltung	1 330 000.00	1 330 000.00
Total	293 992 983.11	300 511 115.94

2.2 Passiven

	2007	2006
Fremdkapital	234 528 143.70	246 815 184.42
Kurzfristiges Fremdkapital	158 087 272.11	129 151 035.68
Verpflichtungen gegenüber Dritten	897 497.76	1 191 059.36
Verpflichtungen für bewilligte Projekte und Stipendien ⁵	153 115 371.22	121 413 491.53
Passive Rechnungsabgrenzungen	672 198.87	254 997.56
Abgrenzung der Ferien- und Gleitzeitguthaben	1 218 000.00	1 201 000.00
Verpflichtungen für förderungsspezifische Beiträge ⁶		
Schwerpunktprogramme	0.00	1 516 404.63
SCOPES/ESTROM	1 135 038.51	2 728 667.40
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	943 933.00	705 961.00
ERA-Initiativen	105 232.75	139 454.20
Langfristiges Fremdkapital	76 440 871.59	117 664 148.74
Schwankungsrückstellungen ⁷	76 440 871.59	117 664 148.74
Zweckgebundene Spenden und Erbschaften⁸	57 761 769.76	52 003 067.42
Eigenkapital	1 703 069.65	1 692 864.10
Nicht zweckgebundene Spenden und Erbschaften	373 069.65	362 864.10
Stiftungskapital	1 330 000.00	1 330 000.00
Total	293 992 983.11	300 511 115.94

¹ vgl. Anhang, Ziffer 3.5

² vgl. Anhang, Ziffer 3.5

³ vgl. Anhang, Ziffer 3.2.2

⁴ vgl. Anhang, Ziffer 3.2.2

⁵ vgl. Anhang, Ziffer 3.4

⁶ vgl. Anhang, Ziffer 3.2.4

⁷ vgl. Anhang, Ziffer 3.2.5

⁸ vgl. Anhang, Ziffer 3.2.6

3. Anhang

3.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt seit 1. Januar 2007 in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung Rechnungslegung der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht. Die Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Erfolgsrechnung sowie Anhang und gibt die tatsächliche finanzielle Lage wieder.

Die detaillierten Bewertungsgrundsätze sind auf der CD-ROM zum Jahresbericht und unter www.snf.ch > Über uns > Zahlen und Fakten > Jahresrechnung zu finden.

3.2 Erläuterungen zur Bilanz

3.2.1 Diverse Forderungen

Per 31.12.2007 bestanden keine Forderungen, die seit mehr als zwölf Monaten zur Zahlung fällig gewesen wären. Wertberichtigungen sind deshalb keine vorgenommen worden.

3.2.2 Finanzanlagen

Auf das Datum des Geschäftsabschlusses ergab sich folgender Bestand an Finanzanlagen:

	31.12.2007	Prozent	31.12.2006	Prozent
Spenden und Erbschaften				
Flüssige Mittel, Festgelder und Forderungen	13 994 927.41	24%	7 150 727.93	14%
Obligationen und Obligationenfonds	19 093 914.00	33%	18 929 892.88	36%
Aktien und Aktienfonds	20 676 652.00	36%	22 090 227.27	42%
Alternative Anlagen	4 369 346.00	8%	4 195 083.44	8%
Total	58 134 839.41	100%	52 365 931.52	100%

3.2.3 Verbindlichkeiten aus Ferien- und Gleitzeitguthaben

Im Personalaufwand eingerechnet ist eine Zunahme der Ferien- und Gleitzeitguthaben um CHF 17 000.–, d.h. von CHF 1 201 000.– per 31.12.2006 auf CHF 1 218 000.– per 31.12.2007.

3.2.4 Verpflichtungen für förderungsspezifische Beiträge

Es handelt sich um noch nicht für Forschungsbeiträge verpflichtete Mittel, die bestimmten Programmen oder Initiativen vorbehalten sind. Die Mittel stammen mindestens teilweise von Dritten und müssen in der Regel an diese zurückbezahlt werden, wenn sie bis zum Abschluss der Aktivitäten nicht gemäss Zweckbestimmung eingesetzt werden.

	Bestand per 31.12.2006	Beiträge Dritter	Beitrag SNF	Rückflüsse	Aufwand ¹	Bestand per 31.12.2007
Schwerpunktprogramme ²	1 516 404.63	SBF 0.00	0.00	0.00	200 000.00	0.00
SCOPES	2 360 794.96	DEZA 550 000.00	1 000 000.00	49 534.03	3 034 010.10	926 318.89
ESTROM	367 872.44	DEZA 100 000.00	0.00	0.00	259 152.82	208 719.62
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern ³	705 961.00	DEZA 800 000.00	850 000.00	0.00	1 412 028.00	943 933.00
ERA-Initiativen	139 454.20	SBF 0.00	0.00	0.00	34 221.45	105 232.75

¹ Forschungsförderung inkl. Verwaltungsanteil und Wertberichtigungen

² Alle Schwerpunktprogramme sind definitiv abgeschlossen, der verbleibende Restsaldo wurde per 31.12.2007 in Absprache mit dem SBF in Schwankungsrückstellungen umgewidmet.

³ Wertberichtigung von CHF 4720.–, da in einem Vorjahr versehentlich Personalmehrkosten, die in die abgelaufene Programmphase gehörten, der laufenden Programmperiode angerechnet wurden.

3.2.5 Schwankungsrückstellungen

	2007
Bestand per 1.1.2007	117 664 148.74
Budgetierte Auflösung von Schwankungsrückstellungen	-77 995 000.00
Wertberichtigung z.G. Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	-4 720.00
Umwidmung aus Verpflichtungen für förderungsspezifische Beiträge	1 316 404.63
Ertragsüberschuss ¹	35 460 038.22
Bildung von Schwankungsrückstellungen	35 466 731.43
Auflösung zusätzlicher Schwankungsrückstellungen	6 693.21
Bestand per 31.12.2007	76 440 871.59

¹ Der Ertragsüberschuss ist durch die nicht budgetierte Bildung von Schwankungsrückstellungen ausgeglichen worden.

3.2.6 Fondsrechnungen

	2007
Zweckgebundene Spenden und Erbschaften	
Saldo per 1.1.2007	52 003 067.42
Zins- und Dividendenerträge	1 037 883.54
Kursverluste	-91 627.05
Zuwendungen ¹	5 248 340.42
Fondsentnahme für Forschungsprojekte	0.00
Verwaltungskosten	-292 435.57
Bewertungskorrekturen	-143 459.00
Saldo per 31.12.2007	57 761 769.76
Nicht zweckgebundene Spenden und Erbschaften	
Saldo per 1.1.2007	362 864.10
Zinsertrag	10 205.55
Zuwendungen	0.00
Fondsentnahme	0.00
Saldo per 31.12.2007	373 069.65

¹Die Zuwendungen stammen vollumfänglich aus einer Erbschaft, die dem SNF im Verlaufe des Jahres 2007 zugekommen ist.

3.3 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

3.3.1 Projektgebundene Bundesbeiträge

Folgende Bundesstellen haben zur Finanzierung spezieller Projekte oder Initiativen Beiträge geleistet:

	Projekt, Programm, Instrument	2007	2006
Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF)	CH-Intex	4 190 000	4 190 000
Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT)	NFP 47	400 000	0
Bundesamt für Umwelt (BAFU)	NFP 50	20 000	0
Schweizerische Universitätskonferenz (SUK)	Pro*Doc	40 750	0
Total		4 650 750	4 190 000

3.3.2 DEZA-Beiträge

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) hat für die Durchführung spezieller Programme folgende Beiträge an den SNF geleistet:

	2007	2006
SCOPES	550 000	3 400 000
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	800 000	800 000
ESTROM	100 000	0
Total	1 450 000	4 200 000

3.3.3 Höhe der an den Stiftungsrat ausbezahlten Honorare

Gestützt auf das Reglement über die Entschädigung der Milizorgane sowie der Expertinnen und Experten des SNF sind an die Mitglieder des Stiftungsrats folgende festen Entgelte und Taggelder ausgerichtet worden:

	2007	2006
Entschädigungen an Stiftungsratsmitglieder		
Feste Entgelte	18 000	18 000
Taggelder	34 000	48 750
Total	52 000	66 750

3.4 Bewilligte Beiträge für zukünftige Geschäftsjahre

Der SNF verbucht bei nachfolgend aufgeführten Förderungsarten mehrjährige Beiträge in Tranchen, wobei lediglich die erste Tranche dem laufenden Rechnungsjahr belastet wird. Die für die Folgejahre bewilligten Tranchen werden erst im entsprechenden Geschäftsjahr belastet. Per 31.12.2007 bestanden folgende nicht in der Bilanz aufgeführte Verpflichtungen, die in kommenden Jahren zu erfüllen sein werden:

	2008	2009	2010	2011	2012	Total
Freie Projektförderung	164 852 449	61 333 653	120 000	0	0	226 306 102
Personenförderung	42 127 172	27 998 682	11 377 621	1 711 280	1 135 280	84 350 035
Internationale Beziehungen	1 251 000	1 145 000	1 145 000	400 000	0	3 941 000
Nationale Forschungsprogramme	8 432 316	4 811 054	972 500	45 730	0	14 261 600
Nationale Forschungsschwerpunkte	62 237 000	8 427 500	0	0	0	70 664 500
Total	278 899 937	103 715 889	13 615 121	2 157 010	1 135 280	399 523 237
Internationale Beiträge in Euro	508 934	405 934	273 273	127 273	49 000	1 364 414
Internationale Beiträge in USD	70 000	70 000	70 000	70 000	0	280 000

3.5 Brandversicherungswert der Sachanlagen

	2007	2006
Mobilien und IT-Hardware	3 735 792	3 689 192
Immobilien	25 716 814	24 524 600

3.6 Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

	2007	2006
Publica	158 646.10	140 412.90
PKJ/Comedia	4 248.80	2 735.30
Total	162 894.90	143 148.20

3.7 Unentgeltliche Leistungen zugunsten des SNF

Für die Expertisierung der eingegangenen Gesuche sucht der SNF gezielt nach Expertinnen und Experten aus der Schweiz und aus dem Ausland. Die Mehrzahl dieser Gutachten wird unentgeltlich erstellt.

3.8 Transaktionen mit Nahestehenden

Den Mitgliedern des Nationalen Forschungsrats und den Mitgliedern der von ihm eingesetzten Fachkommissionen sind im Jahr 2007 Förderungsbeiträge von insgesamt CHF 14.7 Mio. zugesprochen worden, was 3.4% der bewilligten Beiträge ausmacht (2006: CHF 12.3 Mio. bzw. 3%). Die im Sinne von Art. 16 Abs. 2 lit. k der Statuten vom Ausschuss des Stiftungsrats festgelegte Obergrenze ist eingehalten.

3.9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung beeinflussen könnten.

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF), Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung haben wir der WISTAG Revision AG übertragen.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Rechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und dem Stiftungsreglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 22. Februar 2008

Eidgenössische Finanzkontrolle

sig. Christoph Mücher sig. Walter Risler
Mandatsleiter Revisionsleiter

Genehmigung des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat an seiner Sitzung vom 4. April 2008 die Jahresrechnung genehmigt.

*Wir fördern
interdisziplinäre Forschung*





33	1. Förderungsaktivitäten im Überblick
33	1.0.1 Zusprachen nach Wissenschaftsgebiet
33	1.0.2 Aufteilung freie und orientierte Forschung
34	1.0.3 Zusprachen nach Förderungskategorie und Wissenschaftsgebiet
35	2. Freie Forschung
35	2.0.1 Förderungskategorien im Überblick
35	2.1 Projektförderung
35	2.1.1 Projektförderung nach Wissenschaftsgebiet
36	2.1.2 Projektförderung nach Disziplinen
40	2.1.3 Projektförderung nach Disziplinengruppen
40	2.1.4 Erfolgsquote nach Wissenschaftsgebiet und Geschlecht
41	2.1.5 Zusprachen, Ablehnungen und Kürzungen
42	2.1.6 Zusprachen nach Disziplinengruppe und Institution
42	2.1.7 Entwicklung der Gesuche und Zusprachen
43	2.1.8 Entwicklung der verlangten und bewilligten Beträge
44	2.1.9 Forschungsbeiträge nach Verwendungsart und Wissenschaftsgebiet
44	2.1.10 Mitarbeitende in Forschungsprojekten nach Kategorie und Alter
45	2.2 Personenförderung
45	2.2.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument und Wissenschaftsgebiet
46	2.2.2 Personenförderung nach Förderungsinstrument und Institution
46	2.2.3 Personenförderung nach Wissenschaftsgebiet und Institution
46	2.2.4 Gastländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten
48	2.3 Internationale Zusammenarbeit
48	2.3.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument und Wissenschaftsgebiet
48	2.3.2 Geografische Verteilung der ausländischen Hauptpartner in der Projektförderung
49	3. Orientierte Forschung
49	3.0.1 Zusprachen nach Programmtyp
49	3.1 Nationale Forschungsprogramme (NFP)
49	3.1.1 Laufende NFP im Überblick
50	3.1.2 Forschungsbeiträge nach Wissenschaftsgebiet und Institution
50	3.1.3 Abgeschlossene Auswahlverfahren 2007
51	3.1.4 Mitarbeitende in NFP-Projekten nach Kategorie und Alter
52	3.2 Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)
52	3.2.1 Laufende NFS im Überblick
53	3.2.2 Forschungsbeiträge nach Wissenschaftsgebiet und Institution
53	3.2.3 Total Mitarbeitende in NFS nach Kategorie und Alter

2007 – Forschungsförderung in Zahlen

2007 hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) Förderungsbeiträge von insgesamt 531 Mio. Franken zugesprochen. Der grösste Teil dieser Mittel (84%) wurde in die freie Forschung investiert. Rund 5500 junge Forscherinnen und Forscher wurden in diesem Rahmen unterstützt, davon rund 1000 durch die Instrumente der Personenförderung. Für die orientierte Forschung wurden 16% der Gesamtförderung aufgewendet.

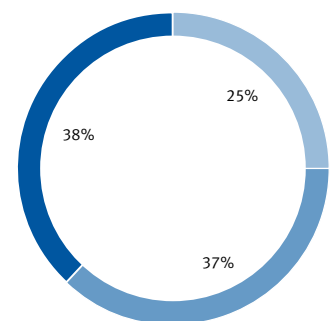
Die Angaben im statistischen Teil des Jahresberichts sind nicht vergleichbar mit den Zahlen der Jahresrechnung. Die Statistiken umfassen die während des Geschäftsjahres behandelten und bewilligten Gesuche und die 2007 ausbezahlten Beiträge im Bereich der Nationalen Forschungsschwerpunkte.

Alle Beträge sind in Schweizer Franken angegeben. Die Anzahl Zusprachen beinhaltet keine Zusatzgesuche.

1. Förderungsaktivitäten im Überblick

1.0.1 Zusprachen nach Wissenschaftsgebiet

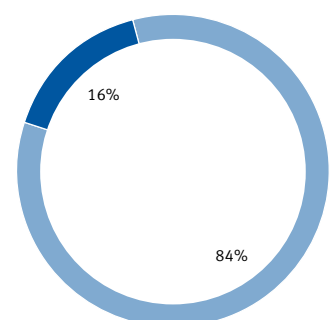
	Bewilligte Beiträge			
	Total	Prozent	Frauen	Männer
Geistes- und Sozialwissenschaften	134 114 403	25%	25%	75%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	195 578 940	37%	11%	89%
Biologie und Medizin	199 092 078	38%	21%	79%
Nicht aufteilbar	2 559 930	–	–	–
Total	531 345 351	100%	18%	82%



- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Biologie und Medizin

1.0.2 Aufteilung freie und orientierte Forschung

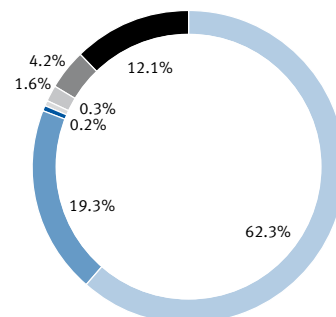
	Betrag	Prozent
Zusprachen freie Forschung	444 920 157	84%
Zusprachen orientierte Forschung	86 425 194	16%
Total	531 345 351	100%



- Zusprachen freie Forschung
- Zusprachen orientierte Forschung

1.0.3 Zusprachen nach Förderungskategorie und Wissenschaftsgebiet

	Bewilligte Beiträge			
	Total	Prozent	Frauen	Männer
Freie Forschung	444 920 157	100%	19%	81%
Projektförderung	331 168 315	100%	14%	86%
Geistes- und Sozialwissenschaften	67 543 307	20%	22%	78%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	129 295 763	39%	7%	93%
Biologie und Medizin	129 390 858	39%	16%	84%
Interdisziplinär	4 938 387	2%	18%	82%
Personenförderung	102 712 408	100%	36%	64%
Geistes- und Sozialwissenschaften	35 195 711	34%	34%	66%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	27 624 869	27%	29%	71%
Biologie und Medizin	39 891 828	39%	42%	58%
Wissenschaftliche Tagungen	953 703	100%	23%	77%
Geistes- und Sozialwissenschaften	735 964	77%	24%	76%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	83 739	9%	10%	90%
Biologie und Medizin	134 000	14%	26%	74%
Publikationsbeiträge	1 834 530	100%	31%	69%
Geistes- und Sozialwissenschaften	1 775 990	97%	32%	68%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	5 780	0%	0%	100%
Biologie und Medizin	52 760	3%	0%	100%
Internationale Zusammenarbeit	8 251 201	100%	15%	85%
Geistes- und Sozialwissenschaften	699 943	9%	60%	40%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	4 382 167	53%	14%	86%
Biologie und Medizin	609 161	7%	39%	61%
Nicht aufteilbar	2 559 930	31%	–	–
Orientierte Forschung	86 425 194	100%	12%	88%
Nationale Forschungsprogramme (NFP)	22 384 194	100%	20%	80%
Geistes- und Sozialwissenschaften	10 795 556	49%	20%	80%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	2 042 617	9%	33%	67%
Biologie und Medizin	9 546 021	43%	16%	84%
Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	64 041 000	100%	10%	90%
Geistes- und Sozialwissenschaften	15 175 000	24%	16%	84%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	30 366 000	47%	7%	93%
Biologie und Medizin	18 500 000	29%	9%	91%
Total	531 345 351	100%	18%	82%



Zusprachen nach Förderungskategorie
Total: CHF 531 345 351.–

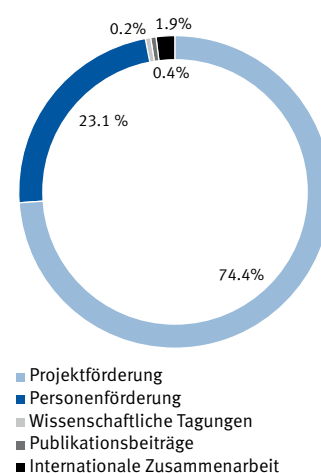
- Projektförderung
- Personenförderung
- Wissenschaftliche Tagungen
- Publikationsbeiträge
- Internationale Zusammenarbeit
- Nationale Forschungsprogramme
- Nationale Forschungsschwerpunkte

2. Freie Forschung

Die freie Forschung umfasst die Aktivitäten der Abteilungen Geistes- und Sozialwissenschaften (Abt. I), Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften (Abt. II), Biologie und Medizin (Abt. III) sowie der Personenförderung und der Internationalen Zusammenarbeit. Im Gegensatz zur orientierten Forschung können die Forschenden ihre Projekte frei von thematischen Vorgaben wählen.

2.0.1 Förderungskategorien im Überblick

	Betrag	Prozent
Projektförderung	331 168 315	74.4%
Personenförderung	102 712 408	23.1%
Wissenschaftliche Tagungen	953 703	0.2%
Publikationsbeiträge	1 834 530	0.4%
Internationale Zusammenarbeit	8 251 201	1.9%
Total	444 920 157	100.0%

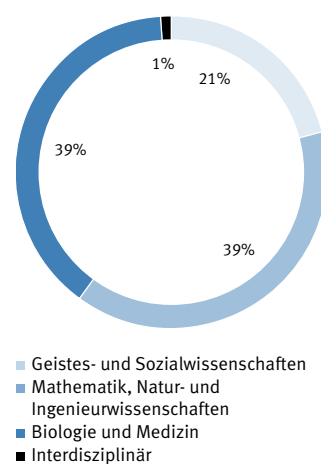


2.1 Projektförderung

inkl. wissenschaftliche Tagungen

2.1.1 Projektförderung nach Wissenschaftsgebiet

	Betrag	Prozent
Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften	68 279 271	21%
Abteilung II: Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	129 379 502	39%
Abteilung III: Biologie und Medizin	129 524 858	39%
Interdisziplinär	4 938 387	1%
Total	332 122 018	100%



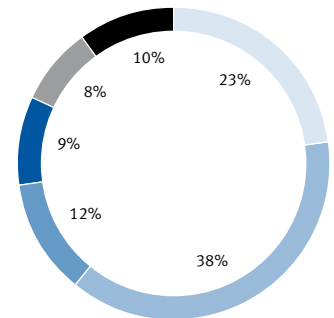
2.1.2 Projektförderung nach Disziplinen

Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Philosophie, Religions- und Erziehungswissenschaften	94	15 707 575
Philosophie	21	3 304 820
Religionswissenschaften, Theologie	20	3 310 619
Kirchengeschichte	6	477 170
Erziehungs- und Bildungswissenschaften	17	2 803 816
Psychologie	30	5 811 150
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	118	25 663 230
Soziologie	28	10 310 650
Politikwissenschaften	13	2 334 967
Volkswirtschaftslehre	22	3 387 635
Betriebswirtschaftslehre	10	1 404 619
Rechtswissenschaften	29	6 148 883
Human- und Wirtschaftsgeografie, Humanökologie	7	733 900
Kommunikations- und Medienwissenschaften	9	1 342 576
Geschichtswissenschaften	73	8 459 069
Allgemeine Geschichte (ohne Ur- und Frühgeschichte)	34	3 629 626
Schweizer Geschichte	23	3 564 538
Altertumswissenschaften	16	1 264 905
Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik	32	6 375 722
Ur- und Frühgeschichte	4	616 439
Archäologie	6	1 801 685
Ethnologie	7	1 715 534
Kunstgeschichte	8	1 578 694
Musikologie	3	152 614
Theater- und Filmwissenschaften	0	0
Architektur, Urbanistik	4	510 756
Sprach- und Literaturwissenschaften	42	5 461 240
Schwerpunkt Germanistik und Anglistik	24	3 352 898
Schwerpunkt Romanistik	10	950 867
Weitere Sprachen	8	1 157 475
Zwischentotal	359	61 666 836
DORE (praxisorientierte Forschung)	65	6 612 435
Soziale Arbeit	26	2 454 667
Gesundheit	9	588 763
Bildende Kunst	11	1 010 113
Musik und Theater	6	756 631
Angewandte Psychologie	2	300 809
Erziehung	9	1 213 740
Angewandte Linguistik	2	287 712
Gesamttotal	424	68 279 271

Spezialförderungen ¹	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
DORE (praxisorientierte Forschung)	65	6 612 435
Forschungsinfrastrukturen/R'EQUIP	6	6 601 605
Graduiertenkurse	2	33 240
Sommerschulen	85	204 375
Beiträge an Lebensunterhalt	28	4 614 975
Wissenschaftliche Tagungen	93	735 964
Total	279	18 802 594

¹Die Spezialförderungen sind in der vorhergehenden Tabelle ebenfalls enthalten. Die Sommerschulen wurden in den Disziplinen Soziologie und Volkswirtschaftslehre zusammengefasst.



Zusprachen Abteilung I nach Disziplinengruppe

Total: CHF 68 279 271.–

- Philosophie, Religions- und Erziehungswissenschaften
- Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
- Geschichtswissenschaften
- Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik
- Sprach- und Literaturwissenschaften
- DORE (praxisorientierte Forschung)

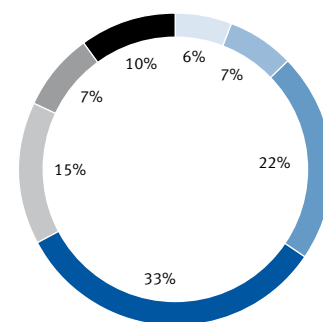
Fünf Prozent der Fördermittel sind 2007 Langzeitprojekten wie der kommentierten Ausgabe der Werke Robert Walsers zugute gekommen. Langzeitprojekte sind auf eine Dauer von mehr als 10 Jahren ausgelegt und leisten einen wichtigen Beitrag an die Erhaltung und Nutzung des nationalen Kulturerbes. Ihr hoher kulturpolitischer Stellenwert zeigt sich in der häufig gewährten Mitfinanzierung durch Kantone oder auch private Sponsoren.

Abteilung II: Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Mathematik	52	7 863 494
Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung	26	9 058 029
Chemie	105	28 352 586
Physikalische Chemie	39	9 266 962
Anorganische Chemie	25	6 185 395
Organische Chemie	41	12 900 229
Physik	126	42 233 492
Theoretische Physik	27	7 622 573
Kernphysik	2	515 235
Elementarteilchenphysik	23	14 910 555
Physik der kondensierten Materie	50	13 036 835
Technische Physik	2	370 397
Plasmaphysik	2	1 046 488
Andere Gebiete der Physik	20	4 731 409
Ingenieurwissenschaften	134	19 341 601
Bauingenieurwesen	8	1 228 641
Maschineningenieurwesen	7	929 045
Fluiddynamik	14	1 836 553
Elektroingenieurwesen	3	376 456
Materialwissenschaften	21	4 346 866
Informatik	60	7 822 547
Chemische Verfahrenstechnik	8	1 100 726
Mikroelektronik, Optoelektronik	3	364 831
Andere Gebiete der Ingenieurwissenschaften	10	1 335 936
Umweltwissenschaften	47	9 949 496
Bodenkunde	8	1 113 433
Meteorologie	2	567 100
Geomorphologie	2	149 914
Klimatologie, Atmosphärenphysik, Aeronomie	11	2 034 152
Hydrologie, Limnologie, Glaziologie	8	1 343 501
Andere Gebiete der Umweltwissenschaften	16	4 741 396
Erdwissenschaften	60	12 580 804
Geologie	20	4 732 247
Geophysik	8	1 641 705
Geochemie	19	3 365 976
Geochronologie	3	1 026 402
Paläontologie	6	920 840
Mineralogie	2	552 078
Andere Gebiete der Erdwissenschaften	2	341 556
Gesamttotal	550	129 379 502

Spezialförderungen ¹	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Forschungsinfrastrukturen/R'EQUIP	39	7 786 067
FORCE/FINES	12	4 517 234
Wissenschaftliche Tagungen	14	83 739
Total	65	12 387 040

¹Die Spezialförderungen sind in der vorhergehenden Tabelle ebenfalls enthalten.



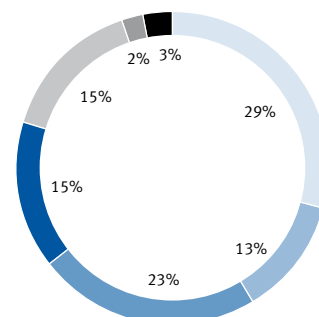
Zusprachen Abteilung II nach Disziplinengruppe
Total: CHF 129 379 502.–

- Mathematik
- Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung
- Chemie
- Physik
- Ingenieurwissenschaften
- Umweltwissenschaften
- Erdwissenschaften

Die Abteilung Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften konnte 2007 11% mehr Mittel als im Vorjahr zusprechen. Gegenläufig zu dieser Entwicklung sind die Ingenieurwissenschaften, die im Vergleich zum Vorjahr um 30% zurückfielen. Somit wurden die überproportionalen Zuwachsraten in der Informatik und der Mikro-/Optoelektronik im Berichtsjahr wieder zurückgestuft. Mit hoher Priorität wurden erneut R'EQUIP-Projekte für Forschungsapparaturen unterstützt (Zuwachs rund 50%).

Abteilung III: Biologie und Medizin

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Biologische Grundlagenwissenschaften	115	37 562 943
Biochemie	33	10 893 207
Molekularbiologie	24	8 782 113
Zellbiologie, Zytologie	21	6 082 479
Genetik	11	3 714 334
Embryologie, Entwicklungsbiologie	11	3 451 815
Experimentelle Mikrobiologie	6	1 600 300
Biophysik	9	3 038 695
Allgemeine Biologie	49	16 016 589
Botanik	17	5 752 757
Zoologie	5	2 092 787
Anthropologie, Primatologie	1	260 000
Forst- und Agrarwissenschaften	2	443 667
Ökologie	24	7 467 378
Medizinische Grundlagenwissenschaften	94	30 391 964
Strukturforschung	9	2 894 225
Neurophysiologie und Hirnforschung	43	14 729 440
Herz- und Kreislaufforschung	19	5 600 975
Endokrinologie	10	3 543 181
Physiologie: andere Gebiete	6	1 604 300
Pharmakologie, Pharmazie	2	591 779
Medizinische Mikrobiologie	5	1 428 064
Experimentelle Medizin	59	19 034 142
Experimentelle Krebsforschung	21	5 099 447
Pathophysiologie	6	1 793 722
Immunologie, Immunpathologie	29	10 832 973
Ernährungsforschung, Vitaminologie	1	677 000
Verhaltensforschung	2	631 000
Klinische Medizin	65	19 898 530
Innere Medizin	5	1 163 000
Chirurgie	5	1 221 850
Klinische Krebsforschung	1	425 000
Klinische Pharmakologie	1	390 000
Dermatologie	2	551 999
Gynäkologie	1	479 000
Pädiatrie	3	404 232
Nervenheilkunde, Psychiatrie	15	4 026 923
Ophthalmologie	4	1 004 300
Zahnheilkunde	1	20 000
Veterinärmedizin	4	881 000
Biomedical Engineering	4	957 368
Klinische Herz- und Kreislaufforschung	5	1 157 750
Klinische Endokrinologie	1	298 377
Klinische Pathophysiologie	2	625 593
Klinische Immunologie und Immunpathologie	11	6 292 138



Zusprachen Abteilung III nach Disziplinengruppe

Total: CHF 129 524 858.-

- Biologische Grundlagenwissenschaften
- Allgemeine Biologie
- Medizinische Grundlagenwissenschaften
- Experimentelle Medizin
- Klinische Medizin
- Präventivmedizin
- Sozialmedizin

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Präventivmedizin (Epidemiologie/Früherfassung/Vorbeugung)	14	2 761 945
Herz- und Kreislauferkrankungen	2	424 167
Stoffwechselstörungen	2	590 955
Infektionskrankheiten	4	893 698
Leiden der Knochen und Gelenke	3	302 300
Atembeschwerden	1	265 160
Methoden der Epidemiologie und der Präventivmedizin	2	285 665
Sozialmedizin	4	3 858 745
Gesundheit und ihre Infrastruktur	3	3 586 479
Medizinische Statistik	1	272 266
Gesamttotal	400	129 524 858

<i>Spezialförderungen¹</i>	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Forschungsinfrastruktur/R'EQUIP	12	4 035 697
PaKliF	5	7 003 922
MD, PhD (SNF)	5	750 000
SCORE/PROSPER	3	2 455 732
Wissenschaftliche Tagungen	15	134 000
Total	40	14 379 351

¹Die Spezialförderungen sind in der vorhergehenden Tabelle ebenfalls enthalten.

Innerhalb der patientenorientierten klinischen Forschung (PaKliF) beteiligt sich die Abteilung Biologie und Medizin seit dem Sommer 2007 mit gezielten Infrastrukturbeiträgen an die Einrichtung und den Ausbau von drei Kompetenzzentren für klinische Studien (Clinical Trial Units CTU). Mit weiteren Beiträgen im Jahr 2008 beabsichtigt sie, ein flächendeckendes Netzwerk von CTUs aufzubauen und somit zur nachhaltigen Stärkung der patientenorientierten klinischen Forschung beizutragen.

Interdisziplinär

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag	Prozent
Universitäten	10	2 525 926	51%
Bern	1	350 000	7%
Basel	2	550 000	11%
Genf	1	66 372	1%
Lausanne	2	600 068	12%
Neuenburg	1	295 062	6%
St.Gallen	1	138 674	3%
Tessin (USI)	1	241 650	5%
Zürich	1	284 100	6%
ETH-Bereich	9	2 412 461	49%
ETH Lausanne	5	1 502 468	30%
ETH Zürich	3	609 893	12%
FoA ¹	1	300 100	6%
Total	19	4 938 387	100%

¹Forschungsanstalt ETH-Bereich (EAWAG)

Der Nationale Forschungsrat hat 2006 eine Kommission für Interdisziplinarität (KID) eingesetzt, welche aus Mitgliedern der vier Abteilungen gebildet wurde. Die KID evaluiert die eingereichten Gesuche nach einem spezifischen Prozess. Sie wird 2008 einen Tätigkeitsbericht sowie Empfehlungen herausgeben, auf deren Basis ein definitives Verfahren beschlossen wird.

2.1.3 Projektförderung nach Disziplinengruppen

inkl. wissenschaftliche Tagungen

	Anzahl eingereichte Gesuche			Anzahl Zusprachen			Bewilligter Betrag		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Sozial- und Geisteswissenschaften	726	195	531	424	104	320	68 279 271	22%	78%
Philosophie, Religions- und Erziehungswissenschaften	179	44	135	94	17	77	15 707 575	16%	84%
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	198	42	156	118	26	92	25 663 230	20%	80%
Geschichtswissenschaften	97	28	69	73	22	51	8 459 069	38%	62%
Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik	62	15	47	32	4	28	6 375 722	8%	92%
Sprach- und Literaturwissenschaften	72	23	49	42	11	31	5 461 240	34%	66%
DORE (praxisorientierte Forschung)	118	43	75	65	24	41	6 612 435	31%	69%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	678	60	618	550	45	505	129 379 502	7%	93%
Mathematik	58	4	54	52	4	48	7 863 494	8%	92%
Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung	28	1	27	26	1	25	9 058 029	1%	99%
Chemie	120	19	101	105	15	90	28 352 586	13%	87%
Physik	138	5	133	126	5	121	42 233 492	6%	94%
Ingenieurwissenschaften	198	14	184	134	7	127	19 341 601	4%	96%
Umweltwissenschaften	64	8	56	47	7	40	9 949 496	8%	92%
Erdwissenschaften	72	9	63	60	6	54	12 580 804	7%	93%
Biologie und Medizin	665	134	531	400	77	323	129 524 858	17%	83%
Biologische Grundlagenwissenschaften	148	31	117	115	21	94	37 562 943	16%	84%
Allgemeine Biologie	73	14	59	49	9	40	16 016 589	12%	88%
Medizinische Grundlagenwissenschaften	135	29	106	94	17	77	30 391 964	18%	82%
Experimentelle Medizin	100	20	80	59	14	45	19 034 142	21%	79%
Klinische Medizin	165	32	133	65	12	53	19 898 530	12%	88%
Präventivmedizin (Epidemiologie/ Früherfassung/Vorbeugung)	28	4	24	14	2	12	2 761 945	18%	82%
Sozialmedizin	16	4	12	4	2	2	3 858 745	42%	58%
Interdisziplinär	36	10	26	19	4	15	4 938 387	18%	82%
Total	2 105	399	1 706	1 393	230	1 163	332 122 018	14%	86%

2.1.4 Erfolgsquote nach Wissenschaftsgebiet und Geschlecht

	Erfolgsquote ¹		
	Total	Frauen	Männer
Sozial- und Geisteswissenschaften	58%	54%	60%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	81%	75%	82%
Biologie und Medizin	60%	57%	61%
Interdisziplinär	53%	40%	58%
Total	66%	58%	68%

¹Verhältnis der Anzahl Zusprachen zur Anzahl der eingereichten Gesuche

2.1.5 Zusprachen, Ablehnungen und Kürzungen

	Anzahl	Prozent	Betrag	Prozent
Sozial- und Geisteswissenschaften				
Eingereichte Gesuche	726	100%	156 005 348	100%
Ablehnungen, Rückzüge	302	42%	73 427 105	47%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(266)	–	14 298 972	9%
Zusprachen	424	58%	68 279 271	44%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften				
Eingereichte Gesuche	678	100%	215 813 285	100%
Ablehnungen, Rückzüge	128	19%	31 712 463	15%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(485)	–	54 721 320	25%
Zusprachen	550	81%	129 379 502	60%
Biologie und Medizin				
Eingereichte Gesuche	665	100%	275 401 707	100%
Ablehnungen, Rückzüge	265	40%	92 855 690	34%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(319)	–	53 021 159	19%
Zusprachen	400	60%	129 524 858	47%
Interdisziplinär				
Eingereichte Gesuche	36	100%	11 885 419	100%
Ablehnungen, Rückzüge	17	47%	5 525 314	46%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(15)	–	1 421 718	12%
Zusprachen	19	53%	4 938 387	42%
Total				
Eingereichte Gesuche	2 105	100%	659 105 759	100%
Ablehnungen, Rückzüge	712	34%	203 520 572	31%
Kürzungen bei bewilligten Gesuchen	(1 085)	–	123 463 169	19%
Zusprachen	1 393	66%	332 122 018	50%

2.1.6 Zusprachen nach Disziplinengruppe und Institution

	Universitäten					
	Bern	Basel	Freiburg	Genf	Luzern	Lausanne
Geistes- und Sozialwissenschaften	6 229 822	7 173 286	4 585 322	7 694 829	501 673	5 229 994
Philosophie, Religions- und Erziehungswissenschaften	1 777 906	2 460 237	2 653 318	2 577 762	159 372	1 812 296
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1 783 194	2 202 264	757 033	3 813 762	339 746	2 096 669
Geschichtswissenschaften	766 843	1 160 175	744 683	294 439	2 555	592 153
Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik	1 404 130	1 035 290	91 568	158 470	0	722 076
Sprach- und Literaturwissenschaften	497 749	315 320	338 720	850 396	0	6 800
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	15 178 829	9 443 419	4 143 032	17 372 909	0	3 251 011
Mathematik	517 148	738 146	538 118	536 113	0	390 699
Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung	2 799 265	140 330	0	3 913 822	0	0
Chemie	1 964 682	4 922 348	1 464 016	3 429 698	0	8 548
Physik	3 804 156	2 852 540	1 512 744	6 864 494	0	0
Ingenieurwissenschaften	715 642	256 423	194 360	513 238	0	282 362
Umweltwissenschaften	3 786 976	166 532	1 314	409 534	0	0
Erdwissenschaften	1 590 960	367 100	432 480	1 706 010	0	2 569 402
Biologie und Medizin	14 751 837	18 366 828	3 878 820	24 113 455	0	17 337 559
Biologische Grundlagenwissenschaften	3 551 394	4 209 443	1 992 520	9 835 907	0	2 645 000
Allgemeine Biologie	1 147 317	2 019 142	1 034 300	9 487	0	1 095 515
Medizinische Grundlagenwissenschaften	3 441 680	4 697 298	852 000	6 941 493	0	4 451 779
Experimentelle Medizin	2 634 415	2 831 092	0	3 255 728	0	2 171 486
Klinische Medizin	2 134 975	3 200 023	0	2 295 661	0	6 571 269
Präventivmedizin (Epidemiologie /Früherfassung /Vorbeugung)	790 698	0	0	557 300	0	222 832
Sozialmedizin	1 051 358	1 409 830	0	1 217 879	0	179 678
Interdisziplinär	350 000	550 000	0	66 372	0	600 068
Total	36 510 488	35 533 533	12 607 174	49 247 565	501 673	26 418 632

¹Forschungsanstalten ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

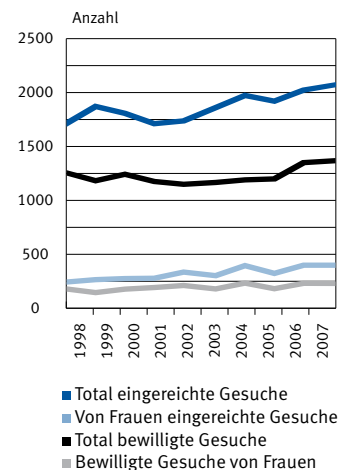
²Diverse (Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen usw.)

2.1.7 Entwicklung der Gesuche und Zusprachen

Die Anzahl eingereichter Gesuche umfasst nebst den Projektgesuchen auch Tagungsgesuche und Gesuche im Rahmen von Spezialförderungen.¹

Jahr	Anzahl eingereichte Gesuche			Anzahl Zusprachen		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
1997	1 757	13%	87%	1 206	13%	87%
1998	1 737	14%	86%	1 282	14%	86%
1999	1 896	14%	86%	1 207	12%	88%
2000	1 832	15%	85%	1 267	14%	86%
2001	1 736	16%	84%	1 200	16%	84%
2002	1 762	19%	81%	1 174	18%	82%
2003	1 885	16%	84%	1 191	15%	85%
2004	1 998	17%	83%	1 215	15%	85%
2005	1 945	17%	83%	1 224	15%	85%
2006	2 048	17%	83%	1 375	15%	85%
2007	2 105	19%	81%	1 393	17%	83%

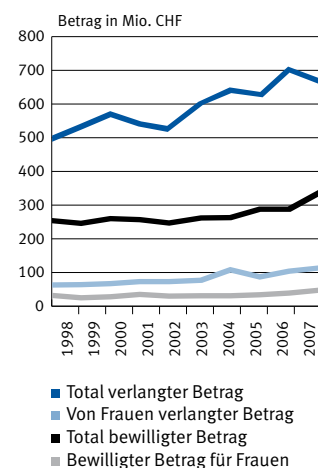
¹Bis zum Jahr 2002 beinhaltet die Anzahl Gesuche ebenfalls Sommerschulen sowie Zusatzbeiträge und Personalmehrkosten.



Universitäten				ETH-Bereich			Fachhochschulen	Diverse ²	Total
Neuenburg	St.Gallen	Tessin (USI)	Zürich	ETH Lausanne	ETH Zürich	FoA ¹			
7 600 029	584 306	652 516	10 212 788	373 225	2 649 486	161 425	7 621 805	7 008 765	68 279 271
215 220	0	0	2 765 997	0	687 501	0	2 249 287	451 991	17 810 887
6 152 494	574 306	440 016	3 432 211	128 550	1 306 840	161 425	3 318 062	1 611 325	28 117 897
556 198	0	212 500	960 546	0	243 919	0	0	2 925 058	8 459 069
271 233	0	0	636 009	244 675	269 355	0	1 766 744	1 542 916	8 142 466
404 884	10 000	0	2 418 025	0	141 871	0	287 712	477 475	5 748 952
5 449 486	0	846 400	14 726 914	22 746 324	28 483 059	5 782 491	506 085	1 449 543	129 379 502
778 911	0	0	1 555 245	1 878 197	622 776	0	93 975	214 166	7 863 494
0	0	0	88 825	361 105	732 022	0	412 110	610 550	9 058 029
710 446	0	0	3 183 491	5 148 395	6 661 193	859 769	0	0	28 352 586
3 269 653	0	0	8 011 127	7 146 152	7 190 658	1 581 968	0	0	42 233 492
186 642	0	846 400	1 230 884	7 163 847	6 273 494	1 389 823	0	288 486	19 341 601
6 693	0	0	657 342	992 944	1 883 889	1 707 931	0	336 341	9 949 496
497 141	0	0	0	55 684	5 119 027	243 000	0	0	12 580 804
979 486	0	1 789 283	23 186 731	3 426 512	14 146 417	2 391 567	0	5 156 363	129 524 858
0	0	0	5 467 014	1 747 400	4 816 874	1 049 000	0	2 248 391	37 562 943
977 422	0	0	3 920 026	0	4 731 843	863 517	0	218 020	16 016 589
2 064	0	0	5 732 077	1 190 112	1 988 461	296 000	0	799 000	30 391 964
0	0	1 789 283	3 405 664	479 000	1 149 124	183 050	0	1 135 300	19 034 142
0	0	0	4 326 950	10 000	604 000	0	0	755 652	19 898 530
0	0	0	335 000	0	856 115	0	0	0	2 761 945
0	0	0	0	0	0	0	0	0	3 858 745
295 062	138 674	241 650	284 100	1 502 468	609 893	300 100	0	0	4 938 387
14 324 063	722 980	3 529 849	48 410 533	28 048 529	45 888 855	8 635 583	8 127 890	13 614 671	332 122 018

2.1.8 Entwicklung der verlangten und bewilligten Beträge

Jahr	Verlangter Betrag			Bewilligter Betrag		
	Total in Mio. CHF	Frauen	Männer	Total in Mio. CHF	Frauen	Männer
1998	489	13%	87%	246	13%	87%
1999	525	12%	88%	238	10%	90%
2000	562	12%	88%	252	11%	89%
2001	533	14%	86%	249	14%	86%
2002	520	14%	86%	239	13%	87%
2003	593	13%	87%	254	12%	88%
2004	633	17%	83%	255	12%	88%
2005	620	14%	86%	280	12%	88%
2006	700	17%	83%	315	14%	86%
2007	659	17%	83%	332	14%	86%



2.1.9 Forschungsbeiträge nach Verwendungsart und Wissenschaftsgebiet

Beträge in Mio. Schweizer Franken

	Geistes- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften		Biologie und Medizin		Interdisziplinär		Total	
	Betrag	Prozent	Betrag	Prozent	Betrag	Prozent	Betrag	Prozent	Betrag	Prozent
Saläre (inkl. Sozialabgaben)	59.8	88%	97.3	76%	83.7	64%	4.2	85%	245.0	74%
Material von bleibendem Wert	0.3	0%	12.7	10%	10.0	8%	0.1	3%	23.1	7%
Verbrauchsmaterial	0.5	1%	12.4	8%	22.8	18%	0.2	4%	36.0	11%
Weitere	7.8	11%	7.0	6%	12.9	10%	0.4	8%	28.1	8%
Total	68.3	100%	129.4	100%	129.5	100%	4.9	100%	332.1	100%

2.1.10 Mitarbeitende in Forschungsprojekten nach Kategorie und Alter

In Forschungsprojekten waren 2007 rund 4200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

	Total	Frauen	Männer	Alter			
				≤ 30	31–35	36–40	≥ 41
Wissenschaftler/innen ¹	32%	45%	55%	27%	36%	17%	20%
Doktorierende	56%	35%	65%	80%	16%	3%	1%
Weitere	12%	61%	39%	41%	16%	10%	33%
Total	100%	41%	59%	59%	22%	8%	11%

¹Nicht doktorierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Durch die Forschungsbeiträge der Projektförderung wird primär der wissenschaftliche Nachwuchs in der Schweiz gefördert. So sind 96% der Doktorierenden und 63% der übrigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 35 Jahre alt oder jünger.

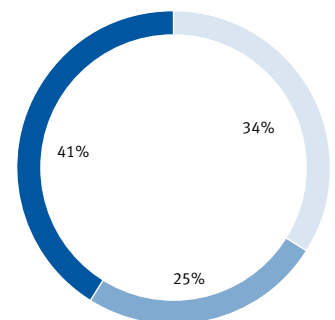
2.2 Personenförderung

2.2.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument und Wissenschaftsgebiet

	Anzahl eingereichte Gesuche			Anzahl Zusprachen			Erfolgsquote ¹			Bewilligter Betrag		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Förderungsprofessuren²	215	62	153	53	20	33	25%	32%	22%	50 922 312	35%	65%
Geistes- und Sozialwissenschaften	61	21	40	14	5	9	23%	24%	23%	13 048 376	24%	76%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	75	14	61	16	5	11	21%	36%	18%	14 084 335	28%	72%
Biologie und Medizin	79	27	52	23	10	13	29%	37%	25%	23 789 601	46%	54%
EURYI	36	10	26	4	1	3	11%	10%	12%	7 568 538	24%	76%
Geistes- und Sozialwissenschaften	2	2	0	0	0	0	0%	0%	0%	0	0%	0%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	22	5	17	2	1	1	9%	20%	6%	3 686 249	48%	52%
Biologie und Medizin	12	3	9	2	0	2	17%	0%	0%	3 882 289	0%	100%
Pro*Doc	52	9	43	33	4	29	63%	44%	67%	9 012 118	10%	90%
Geistes- und Sozialwissenschaften	45	6	39	31	4	27	69%	67%	69%	8 724 648	10%	90%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	0	0	0	0	0	0	–	–	–	0	–	–
Biologie und Medizin	7	3	4	2	0	2	29%	0%	50%	287 470	0%	100%
Stipendien (Fortgeschrittene)	141	51	90	76	30	46	54%	59%	51%	9 406 205	42%	58%
Geistes- und Sozialwissenschaften	47	24	23	25	16	9	53%	67%	39%	3 913 610	62%	38%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	19	4	15	13	2	11	68%	50%	73%	1 350 860	16%	84%
Biologie und Medizin	75	23	52	38	12	26	51%	52%	50%	4 141 735	32%	68%
Stipendien (Angehende)	638	246	392	429	164	265	67%	67%	68%	21 681 286	38%	62%
Geistes- und Sozialwissenschaften	272	138	134	185	95	90	68%	69%	67%	8 453 339	53%	47%
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	150	35	115	103	22	81	69%	63%	70%	5 583 517	22%	78%
Biologie und Medizin	216	73	143	141	47	94	65%	64%	66%	7 644 430	33%	67%
Total (ohne MHV)	1 082	378	704	595	219	376	55%	58%	53%	98 590 459	33%	67%
Marie Heim-Vögtlin-Beiträge (MHV)	71	71	–	31	31	–	44%	44%	–	4 121 949	100%	–
Geistes- und Sozialwissenschaften	22	22	–	11	11	–	50%	50%	–	1 055 738	100%	–
Math., Natur- und Ing.wissenschaften	17	17	–	9	9	–	53%	53%	–	985 030	100%	–
Biologie und Medizin	32	32	–	11	11	–	34%	34%	–	2 081 181	100%	–
Gesamttotal (mit MHV)	1 153	449	704	626	250	376	54%	56%	53%	102 712 408	36%	64%

¹Verhältnis der Anzahl Zusprachen zur Anzahl der eingereichten Gesuche

²Inkl. 23 Verlängerungen



Zusprachen Personenförderung nach Wissenschaftsgebiet
Total: CHF 102 712 408.–

- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Biologie und Medizin

2.2.2 Personenförderung nach Förderungsinstrument und Institution

Förderungsinstrumente, EURYL, Pro*Doc, Stipendien für angehende Forschende¹ und MHV

	Universitäten					
	Bern	Basel	Freiburg	Genf	Luzern	Lausanne
Anzahl Zusprachen						
Förderungsinstrumente	6	8	1	9	1	6
EURYL	0	0	1	0	0	0
Pro*Doc	3	7	3	5	0	2
Stipendien für angehende Forschende	46	51	34	61	3	36
Marie Heim-Vögtlin-Beiträge (MHV)	3	8	0	2	0	5
Total	58	74	39	77	4	49

Bewilligter Betrag

Förderungsinstrumente	5 713 465	7 605 020	1 322 090	7 000 626	1 206 839	5 292 807
EURYL	0	0	0	0	0	0
Pro*Doc	868 602	2 399 732	629 525	1 399 000	0	415 738
Stipendien für angehende Forschende	2 255 154	2 026 766	1 543 478	2 580 529	159 120	1 726 486
Marie Heim-Vögtlin-Beiträge (MHV)	480 183	1 139 537	7 762	172 493	0	765 835
Total	9 317 404	13 171 055	3 502 855	11 152 648	1 365 959	8 200 866

¹Ohne Stipendien für fortgeschrittene Forschende, da diese nicht den einzelnen Hochschulen zugeteilt werden können

²Forschungsinstrumente ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

³Diverse (Fachhochschulen, Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen usw.)

2.2.3 Personenförderung nach Wissenschaftsgebiet und Institution

Förderungsinstrumente, EURYL, Pro*Doc, Stipendien für angehende Forschende¹ und MHV

	Universitäten					
	Bern	Basel	Freiburg	Genf	Luzern	Lausanne
Geistes- und Sozialwissenschaften	6 609 587	3 478 274	1 445 952	5 042 540	1 365 959	1 787 887
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	948 468	685 248	1 848 665	1 124 023	0	121 800
Biologie und Medizin	1 759 349	9 007 533	2 155 649	4 986 085	0	6 291 179
Total	9 317 404	13 171 055	5 450 266	11 152 648	1 365 959	8 200 866

¹Ohne Stipendien für fortgeschrittene Forschende, da diese nicht den einzelnen Hochschulen zugeteilt werden können

²Forschungsinstrumente ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

³Diverse (Fachhochschulen, Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen usw.)

2.2.4 Gastländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten

Während eines Stipendiums kann das Land gewechselt werden.

Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Afrika 8	Asien 8	Europa 242	Russland 5
Ägypten 3	China 4	Belgien 5	Schweden 9
Südafrika 3	Japan 1	Dänemark 1	Schweiz 2
Andere 2	Libanon 0	Deutschland 48	Spanien 5
Amerika 256	Singapur 1	Frankreich 37	Andere 7
Brasilien 1	Andere 2	Grossbritannien 104	
Kanada 31	Australien, Ozeanien 23	Italien 11	
USA 220	Australien 20	Niederlande 5	
Andere 4	Neuseeland 3	Österreich 3	
Total			537

Neuenburg	Universitäten			Zürich	ETH-Bereich		FoA ²	Diverse ³	Stip.-Komm.	Total
	St.Gallen	Tessin (USI)	ETH Lausanne		ETH Zürich					
1	1	0	9	4	6	0	1	0	53	
0	0	0	0	3	0	0	0	0	4	
2	1	4	5	1	0	0	0	0	33	
17	25	9	51	25	46	0	0	25	429	
0	0	0	6	2	5	0	0	0	31	
20	27	13	71	35	57	0	1	25	550	
375 803	1 065 600	0	9 242 783	3 582 183	7 571 885	0	943 211	0	50 922 312	
0	0	0	0	5 621 127	1 947 411	0	0	0	7 568 538	
287 758	403 542	956 520	1 300 900	350 801	0	0	0	0	9 012 118	
834 280	1 174 750	472 176	3 407 054	1 414 100	2 420 840	0	0	1 666 553	21 681 286	
0	0	0	749 720	322 301	484 118	0	0	0	4 121 949	
1 497 841	2 643 892	1 428 696	14 700 457	11 290 512	12 424 254	0	943 211	1 666 553	93 306 203	

Neuenburg	Universitäten			Zürich	ETH-Bereich		FoA ²	Diverse ³	Stip.-Komm.	Total
	St.Gallen	Tessin (USI)	ETH Lausanne		ETH Zürich					
857 413	2 643 892	1 361 786	4 571 900	492 115	110 350	0	943 211	571 235	31 282 101	
591 988	0	66 910	2 529 115	10 150 283	7 963 657	0	0	243 852	26 274 009	
48 440	0	0	7 599 442	648 114	2 402 836	0	0	851 466	35 750 093	
1 497 841	2 643 892	1 428 696	14 700 457	11 290 512	10 476 843	0	943 211	1 666 553	93 306 203	

2.3 Internationale Zusammenarbeit

Die Projekte der freien und der orientierten Forschung sind meist in internationale Kooperationen eingebettet und somit für das internationale Engagement des SNF prägend. Ergänzt werden sie durch Aktivitäten, welche explizit im Zeichen der internationalen Zusammenarbeit stehen: Beiträge an internationale Organisationen, Spezialprogramm für Osteuropa, mit Schwesterorganisationen gemeinsam durchgeführte, bilaterale Förderungsaktivitäten usw.

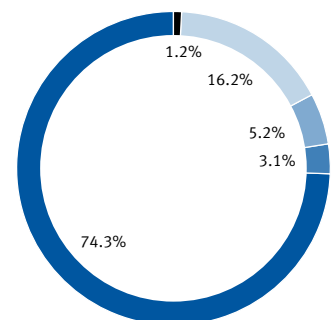
2.3.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument und Wissenschaftsgebiet

	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Nicht aufteilbar ¹	Total
European Science Foundation	367 950	468 981	189 750	309 930	1 336 611
Bilaterale Zusammenarbeit	13 300	96 552	68 600	650 000	828 452
Multilaterale Zusammenarbeit	10 000	3 362 215	157 736	1 600 000	5 129 951
Zusammenarbeit mit Transitionsländern (SCOPES)	65 764	63 000	4 500	0	133 264
Environmental Science & Technology in Romania (ESTROM)	0	33 799	0	0	33 799
Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern	36 859	0	0	0	36 859
Austauschprogramme und individuelle Kurzaufenthalte	206 070	357 620	188 575	0	752 265
Total	699 943	4 382 167	609 161	2 559 930	8 251 201

¹Beiträge an internationale Organisationen

2.3.2 Geografische Verteilung der ausländischen Hauptpartner in der Projektförderung (freie Forschung)

	Anzahl Kooperationen				Total
	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Interdisziplinär	
Afrika	3	5	3	0	11
Amerika	29	60	65	2	156
Asien	5	32	12	1	50
Australien und Ozeanien	5	12	13	0	30
Europa	188	327	191	9	715
Total	230	436	284	12	962



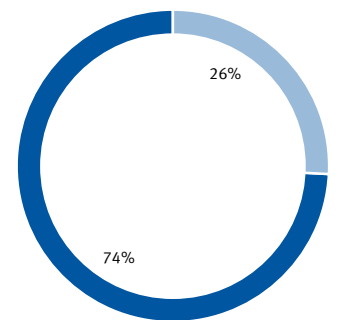
- Afrika
- Amerika
- Asien
- Australien und Ozeanien
- Europa

3. Orientierte Forschung

Die Abteilung Orientierte Forschung (Abt. IV) des SNF ist für die Durchführung von Forschungsprogrammen verantwortlich. Im Gegensatz zur freien Forschung ist die Eingabe von Anträgen nur aufgrund einer Programmausschreibung möglich.

3.0.1 Zusprachen nach Programmtyp

	Betrag	Prozent
Nationale Forschungsprogramme (NFP)	22 384 194	26%
Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	64 041 000	74%
Total	86 425 194	100%



■ Nationale Forschungsprogramme (NFP)
■ Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)

3.1 Nationale Forschungsprogramme (NFP)

3.1.1 Laufende NFP im Überblick

	Bewilligter Betrag 2007	Rahmenkredit	Bis 2007 bewilligter Gesamtbetrag ¹			Dauer
	Total		Total	Frauen	Männer	
NFP 40+ Rechtsextremismus	19 256	4 000 000	4 199 713	0%	100%	2002–2008
NFP 46 Implantate und Transplantate	41 299	15 000 000	15 132 526	16%	84%	1999–2007
NFP 47+ Supramolekulare funktionale Materialien	1 196 402	1 200 000	1 196 402	43%	57%	2007–2011
NFP 48 Landschaften und Lebensräume der Alpen	626 397	15 000 000	15 245 356	11%	89%	2000–2007
NFP 49 Antibiotika-Resistenz	377 468	12 000 000	10 928 452	37%	63%	2000–2007
NFP 50 Hormonaktive Stoffe	237 432	15 000 000	14 925 080	15%	85%	2001–2008
NFP 51 Integration und Ausschluss	240 215	12 000 000	11 283 381	30%	70%	2002–2008
NFP 52 Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen	347 207	12 000 000	11 355 222	41%	59%	2002–2008
NFP 53 Muskuloskeletale Gesundheit – chronische Schmerzen	1 473 509	12 000 000	10 861 701	38%	62%	2003–2009
NFP 54 Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung	347 200	13 000 000	9 395 747	17%	83%	2004–2010
NFP 56 Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz	313 199	8 000 000	7 654 768	28%	72%	2004–2009
NFP 57 Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit	504 482	5 000 000	4 278 142	12%	88%	2006–2010
NFP 58 Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft	7 057 967	10 000 000	7 401 749	73%	27%	2006–2010
NFP 59 Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen	9 602 161	13 000 000	9 602 161	7%	93%	2007–2011
Total	22 384 194	147 200 000	133 460 400	26%	74%	

¹In diesen Beträgen werden Rückzahlungen, Drittmittel usw. nicht berücksichtigt.

3.1.2 Forschungsbeiträge¹ nach Wissenschaftsgebiet und Institution

	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Total
Universitäten	7 415 941	315 327	6 220 778	13 952 046
Bern	1 148 705	0	992 649	2 141 354
Basel	683 385	315 327	1 043 609	2 042 321
Freiburg	1 224 450	0	0	1 224 450
Genf	271 046	0	443 898	714 944
Luzern	400 856	0	0	400 856
Lausanne	1 155 294	0	776 223	1 931 517
Neuenburg	480 629	0	1 016 193	1 496 822
St.Gallen	361 124	0	0	361 124
Tessin (USI)	0	0	0	0
Zürich	1 690 452	0	1 948 206	3 638 658
ETH-Bereich	697 479	1 129 504	1 308 394	3 135 377
ETH Lausanne	22 612	354 550	0	377 162
ETH Zürich	674 867	774 954	1 300 109	2 749 930
FoA ²	0	0	8 285	8 285
Fachhochschulen	724 872	0	0	724 872
Diverse³	1 212 926	50 425	1 548 400	2 811 751
Total	10 051 218	1 495 256	9 077 572	20 624 046

¹Ohne Umsetzungsmandate

²Forschungsanstalten ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

³Diverse (Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen usw.)

3.1.3 Abgeschlossene Auswahlverfahren 2007

	Anzahl	Betrag
NFP 58 Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft		
Eingereichte Skizzen	120	35 912 332
Eingereichte Gesuche	37	9 224 274
Zusprachen	28	6 977 991
NFP 59 Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen (GVP)		
Eingereichte Skizzen	92	36 237 210
Eingereichte Gesuche	36	11 757 980
Zusprachen	29	9 093 858
Erfolgsquote¹	Total	Frauen Männer
NFP 58	23%	16%
NFP 59	32%	13%

¹Verhältnis der Anzahl Zusprachen zur Anzahl der eingereichten Skizzen

Das NFP 58 untersucht die vielfältigen Veränderungsprozesse, die die religiöse Landschaft der Schweiz in den letzten Jahren erfahren hat.

Im Rahmen des NFP 59 werden Nutzen und Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen (GVP) in Bezug auf die ökologischen, sozialen, ökonomischen, rechtlichen und politischen Verhältnisse in der Schweiz untersucht.

3.1.4 Mitarbeitende in NFP-Projekten nach Kategorie und Alter

Der SNF unterstützte 2007 im Rahmen der NFP rund 300 Personen.

	Total	Frauen	Männer	Alter			
				≤ 30	31–35	36–40	≥ 41
Wissenschaftler/innen ¹	63%	48%	52%	20%	28%	19%	33%
Doktorierende	25%	45%	55%	59%	27%	6%	8%
Weitere	12%	56%	44%	38%	12%	13%	37%
Total	100%	48%	52%	32%	26%	15%	27%

¹Nicht doktorierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

3.2 Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)

Die NFS werden durch SNF-Mittel, Eigenmittel der Hochschulen und Drittmittel finanziert. Die folgenden Statistiken beziehen sich nur auf den SNF-Beitrag und zeigen dessen Verwendung im letzten Jahr.

3.2.1 Laufende NFS im Überblick

Serie 2001	Beitrag SNF 2007 ¹	Beitrag SNF für 8 Jahre	Gesamtbudget für 8 Jahre	Beginn Heiminstitution
Bewertung und Risikomanagement im Finanzbereich (FINRISK)	2 500 000	21 665 000	40 836 894	2001 Universität Zürich
Computerunterstützte und bildgeführte medizinische Eingriffe (CO-ME)	4 000 000	32 943 600	84 089 683	2001 ETH Zürich
Grenzen in der Genetik	4 000 000	34 463 400	96 058 612	2001 Universität Genf
Interaktives Multimodales Informationsmanagement (IM2)	3 500 000	27 249 100	60 662 236	2002 IDIAP, Martigny
Klima	2 466 000	21 062 000	114 262 559	2001 Universität Bern
Materialien mit neuartigen elektronischen Eigenschaften (MaNEP)	4 750 000	38 037 100	120 020 931	2001 Universität Genf
Mobile Informations- und Kommunikationssysteme (MICS)	3 800 000	30 545 060	73 097 836	2001 ETH Lausanne
Molekulare Onkologie	3 750 000	35 135 800	85 800 399	2001 ISREC, Lausanne
Nanowissenschaften	4 750 000	38 137 100	144 858 914	2001 Universität Basel
Nord – Süd	3 500 000	28 439 398	69 983 971	2001 Universität Bern
Plastizität und Reparatur des Nervensystems	4 100 000	32 746 300	154 885 791	2001 Universität Zürich
Quantenphotonik	3 600 000	34 830 500	82 251 412	2001 ETH Lausanne
Molekulare Lebenswissenschaften	3 400 000	28 748 900	72 230 660	2001 Universität Zürich
Überlebenserfolg von Pflanzen	3 250 000	26 955 400	62 480 392	2001 Universität Neuenburg
Total	51 366 000	430 958 658	1 261 520 290	
Serie 2005	Beitrag SNF 2007 ¹	Beitrag SNF für 4 Jahre	Gesamtbudget für 4 Jahre	Beginn Heiminstitution
Affektive Wissenschaften: Emotionen im individuellen Verhalten und in sozialen Prozessen (Affective Sciences)	2 500 000	10 000 000	20 292 628	2005 Universität Genf
Herausforderung für die Demokratie im 21. Jahrhundert (Democracy)	1 775 000	7 100 000	14 945 794	2005 Universität Zürich
Bildkritik. Macht und Bedeutung der Bilder (Iconic Criticism)	1 775 000	7 100 000	18 081 802	2005 Universität Basel
Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen: historische Perspektiven (Mediality)	1 425 000	5 700 000	8 397 176	2005 Universität Zürich
Schweizerische ätiologische Studie zur psychischen Gesundheit (SESAM)	2 600 000	10 200 000	22 696 954	2005 Universität Basel
Rahmenbedingungen des internationalen Handels: von einem fragmentierten zu einem kohärenten Regelwerk (Trade Regulation)	2 600 000	10 400 000	14 567 904	2005 Universität Bern
Total	12 675 000	50 500 000	98 982 258	
Alle NFS	64 041 000	481 458 658	1 360 502 548	

¹Beinhaltet ebenfalls Beiträge für Management, Wissens- und Technologietransfer, Nachwuchsförderung usw.

3.2.2 Forschungsbeiträge nach Wissenschaftsgebiet und Institution (nur SNF-Anteil)

	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Total
Universitäten	10 347 315	6 657 535	12 344 641	29 349 491
Bern	2 684 803	1 259 314	885 884	4 830 001
Basel	1 475 993	2 314 578	2 673 092	6 463 663
Freiburg	656 333	59 232	0	715 565
Genf	1 469 826	2 763 434	767 554	5 000 814
Luzern	221 098	0	0	221 098
Lausanne	909 742	0	1 007 713	1 917 455
Neuenburg	0	137 176	2 611 591	2 748 767
St.Gallen	170 853	0	0	170 853
Tessin (USI)	163 000	0	0	163 000
Zürich	2 595 667	123 801	4 398 807	7 118 275
ETH-Bereich	731 651	10 758 104	3 901 964	15 391 719
ETH Lausanne	94 550	5 733 151	841 277	6 668 978
ETH Zürich	473 302	4 984 442	2 436 491	7 894 235
FoA ¹	163 799	40 511	624 196	828 506
Fachhochschulen	74 967	0	0	74 967
Diverse²	620 118	1 558 500	2 199 362	4 377 980
Total	11 774 051	18 974 139	18 445 967	49 194 157

¹Forschungsanstalten ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

²Diverse (Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen usw.)

3.2.3 Total Mitarbeitende in NFS nach Kategorie und Alter

In den NFS waren 2007 rund 3700 Mitarbeitende beschäftigt. Diese Zahl umfasst auch die aus Eigen- oder Drittmitteln bezahlten Personen.

	Total	Frauen	Männer	Alter			
				≤ 30	31–35	36–40	≥ 41
Wissenschaftler/innen ¹	48%	23%	77%	12%	24%	19%	45%
Doktorierende	32%	34%	66%	66%	27%	5%	2%
Management ²	7%	41%	59%	14%	11%	13%	62%
Weitere	13%	54%	46%	38%	14%	10%	38%
Total	100%	32%	68%	33%	23%	13%	31%

¹Nicht doktorierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

²Umfasst Wissens- und Technologietransfer, Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, Frauenförderung, Koordination, Administration usw.

Weitere statistische Angaben zu den NFS sind der jährlich erscheinenden Broschüre «Guide» zu entnehmen. Bestellung oder Download: www.snf.ch > Über uns > Publikationen

Abkürzungen und Glossar

Abteilung I des SNF	Behandelt Gesuche in den Geistes- und Sozialwissenschaften
Abteilung II des SNF	Behandelt Gesuche in Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
Abteilung III des SNF	Behandelt Gesuche in Biologie und Medizin
Abteilung IV des SNF	Ist zuständig für die orientierte Forschung (Forschungsprogramme)
Ambizione	Aktionslinie zur Unterstützung von jungen, am Anfang ihrer Karriere stehenden Forschenden als Erstgesuchstellende
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BFI-Botschaft	Botschaft des Bundesrats über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation
BJ	Bundesamt für Justiz
Candocs	Doktorierende
CERN	European Organization for Nuclear Research
CEST	Zentrum für Wissenschafts- und Technologiestudien
CRUS	Schweizerische Konferenz der Hochschulrektoren
CTU	Clinical Trial Units: Kompetenzzentren für patientenorientierte klinische Forschung
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DORE	DO REsearch: Initiative zur Förderung der praxisorientierten Forschung an den Fachhochschulen
EAWAG	Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz
Eccellenza	Aktionslinie zur vereinfachten, längerfristig angelegten Förderung der Spitzenforschung
EKA	Eidgenössische Ausländerkommission
EMPA	Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt
ERA	European Research Area
ERA-Net	Aktion des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms zur Koordination von Förderungsaktivitäten
ERA-Net Aspera	ERA-Net zur Koordination im Bereich Astroteilchenphysik
ERC	European Research Council (EU)
ESF	European Science Foundation
ESTROM	Environmental Science and Technology in Romania
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
EU	Europäische Union
EuroCores	Von den Mitgliederorganisationen der ESF finanzierte Programme in der Grundlagenforschung
EURYI	European Young Investigators Awards: europäisches Programm, an welchem sich der SNF beteiligt
FoA	Forschungsanstalt
FINES	Fonds für die Entwicklung von Instrumenten für das European Southern Observatory (ESO)
FORCE	Fonds für Forschung am CERN (Infrastruktur)
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Österreich)
ICDP	International Continental Scientific Drilling Programme
IDHEAP	Institut de Hautes Etudes en Administration Publique
IDIAP	Institut Dalle Molle d'intelligence artificielle perceptive
IODP	Integrated Ocean Drilling Program
ISREC	Institut suisse de recherche expérimentale sur le cancer
KID	Kommission für Interdisziplinarität des SNF
KMU	Kleine und mittlere Unternehmungen
KTI	Förderagentur für Innovation
LHC	Large Hadron Collider (CERN)
MD, PhD	Doktorat in Medizin und Naturwissenschaften
MHV	Marie Heim-Vögtlin-Programm (Frauenförderung)
mySNF	Portal des SNF für die elektronische Gesuchseinreichung
Nano-Tera.ch/NTCH	Swiss Initiative in Engineering Complex Systems for Health, Security and the Environment
NFP	Nationales Forschungsprogramm
NFS	Nationaler Forschungsschwerpunkt
Overhead	Abdeckung indirekter Kosten von SNF-unterstützten Projekten in den Institutionen
PaKliF	Fachkommission für patientenorientierte klinische Forschung
Pro*Doc	Neues Graduiertenprogramm des SNF
PROSPER	Program for Social Medicine, Preventive and Epidemiological Research (Abteilung III)
PSI	Paul Scherrer Institut

R'EQUIP	Förderungsprogramm des SNF für Forschungsapparaturen
SAGW	Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
SAMW	Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
SATW	Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften
SBF	Staatssekretariat für Bildung und Forschung
SCNAT	Akademie der Naturwissenschaften Schweiz
SCOPEs	Scientific Cooperation with Eastern Europe
SCORE	Swiss Clinicians Opting for Research
SGB	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Sinergia	Aktionslinie zur Erleichterung von bottom-up-initiierten, grösseren Verbundprojekten
Skizze	Kurzgesuch auf der ersten Stufe eines zweistufigen Gesuchsverfahrens
SNF	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
SNF futuro	Reformpaket des Schweizerischen Nationalfonds
SUK	Schweizerische Universitätskonferenz
SwissCore	Swiss Contact Office for Research and Higher Education: vom SBF mitfinanziertes Büro des SNF in Brüssel
SystemsX.ch	Swiss Initiative in Systems Biology
VPOD	Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste
WSL	Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung
Wildhainweg 3
Postfach 8232
CH-3001 Bern
Telefon: +41 (0)31 308 22 22
Fax: +41 (0)31 308 22 65
E-Mail: pri@snf.ch
www.snf.ch

Redaktion und Produktion

Presse- und Informationsdienst, Philippe Trinchon (Verantw.)
Projektleitung: Helen Jaisli
Redaktion: Daniel Höchli, Helen Jaisli
Weitere Mitarbeit: Stefan Bachmann, Rudolf Bolzern, Paul Burkhard,
Nathalie Cottet, Inés de la Cuadra, Markus König, Sophie Menoud,
Christian Mottas, Rosemarie Pécaut, Jürg Pfister, Veronika Riesen,
Sandra Scheidegger, Philippe Trinchon, Jean-Bernard Weber,
Maya Widmer, Martina Weiss, Aysım Yılmaz
Produktion: Veronika Riesen

© Visuelle Konzeption, Layout und Satz

KSK Kommunikation GmbH, Bern

Druck, Ausrüstung und Versand

Stämpfli Publikationen AG, Bern

Papier

Umschlag: Presto Silk, hochweiss, 300 gm²
Inhalt: Presto Silk, hochweiss, 150 gm²

© 2008 Schweizerischer Nationalfonds, Bern

Auflage: 4700 Ex. deutsch / 3000 Ex. französisch

ISSN 1422-5514